

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich nachmittags 4 Uhr. Preis monatlich 2 RM. Bei Bestellungen 1,50 RM. pro Quartal. Einzelnummern 10 Pf. Alle Bestellungen, Postbestellungen, untere Auslieferung u. Geschäftsbriefe nehmen zu jeder Zeit. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff.



Verleger: Amt Wilsdruff 206. Druck: Wilsdruff. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 251 — 95. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Montag, den 26. Oktober 1936

## Woche des deutschen Buches

Feierliche Eröffnung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Am Sonntag hat der Reichs- und Propagandaminister Dr. Goebbels in der Weimarchalle die Woche des Buches eröffnet. Die Feierstunde in der im reichsten Flaggenschmuck prangenden Stadt war von wahrhaftiger Größe. Nach einer musikalischen Darbietung begrüßte der Reichsstatthalter Sander den Reichspropagandaminister, den Staatsrat Jost, die Dichter und Schriftsteller, Verleger und Buchhändler als die Pioniere deutschen Geistes und deutscher Leistung und schloß mit einem Dank an Reichsminister Dr. Goebbels. Nach kurzen Ausführungen von Staatsrat Jost sprach

### Reichsminister Dr. Goebbels

Der Minister begann seine Ausführungen mit einer Würdigung der geistigen und seelischen Werte des Buches. „Von ihm gehen“, so erklärte er, „ungeahnte und nie gekannte Wirkungen nach allen Richtungen aus, und zwar können diese Wirkungen sich im Guten wie im Bösen einstellen. Im Guten dann, wenn ein Buch aus einseitig individualistischen Trieben entsteht und deshalb auch zur einseitig individualistischen Absonderung seines Lesers führt, im Guten dann, wenn es dem Geiste des Volkes entstammt.“

Der Minister wies dann den Vorwurf zurück, der Nationalsozialismus treibe den frei schaffenden Geist. Die Feder müsse dem Volke ebenso dienen wie Schwert und Pflug. „Wie es dem Soldaten nicht erlaubt sein kann, zu schlagen und zu schleichen, wann und wie er will“, so erklärte Dr. Goebbels, „wie man es dem Bauern nicht gestatten darf, zu säen und zu ernten, was und wo er will, so hat auch der schreibende Mensch nicht das Recht, die Grenzen des Volkswohls zu sprengen, um sein individuelles Eigenleben auszukleben.“

### Ein Denkfehler

Man werfe im Ausland dem Nationalsozialismus vielfach vor, daß er sich in dieser Beziehung in nichts vom Volksweltismus unterscheide. Der Denkfehler liege im Grundfalschen. „Unsere Maßnahmen“, so trat der Minister diesen Behauptungen entgegen, „richten sich immer auf die Nation in ihrer Gesamtheit, die Maßnahmen des Volksweltismus betreffen den Vorteil einer Klasse, bestenfalls einer Rasse. Hier wird das ungebundene Denken nicht ausgehalten im Interesse eines Volkes, sondern im Interesse einer kleinen, nutzlosen, aber um so tyrannischer wirksamen jüdisch-bourgeoisen Oberschicht. Hier ist der Schriftsteller nicht mehr Diener der Nation, sondern Aul eines verworfenen, kulturfeindlichen Dogmas. Unsere Maßnahmen beziehen sich dagegen auf das Volk selbst. Der deutsche Schriftsteller wird in das große Werk des nationalen Aufbaus eingefügt, er hat wieder ein Ziel, dem er an seinem Platz mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften dienen kann.“

### Der ständische Aufbau

Die Organisation des deutschen Schrifttums in der Reichskulturkammer sei nun endgültig zum Abschluß gekommen. Der Bund Reichsdeutscher Buchhändler sei aufgelöst und die buchhändlerische Organisation als Fachgruppe eingegliedert worden. Damit sei in der Reichskulturkammer der letzte und endgültige Schritt zur organisatorischen Vereinfachung und Vereinheitlichung getan. Denn dies sei der Sinn, der nicht nur im Rahmen der Reichskulturkammer, sondern der Reichskulturkammer überhaupt sich vollziehenden, immer enger sich gestaltenden Bindung der Kräfte.

### Anhaltende Belebung

Das statistische Material über die letzten Monate läßt deutlich erkennen, daß die wirtschaftliche Belebung des Buchhandels anhält. Die Monatsstatistiken dieses Jahres wiesen aus, daß die Produktionsziffern noch über diejenigen des Jahres 1935 liegen. Die Mehrproduktion beträgt zwischen 200 und 300 Büchern pro Monat. Ich weiß sehr wohl, daß zu irgendeinem übertriebenen Optimismus kein Anlaß besteht, daß auch heute noch der Buchhandel mit schweren Sorgen zu ringen hat. Ich weiß aber auch, daß die einzige Chance in dem Vertrauen auf die eigene Kraft und auf die Kraft des Volkes und seiner Führung liegt. Aus den Produktionssteigerungen der letzten beiden Jahre schließe ich, daß der Buchhandel dieses Vertrauens besitzt, und ich bin daher sicher, daß es ihm mit Hilfe seiner Standesführung gelingen wird, auch mit den noch bestehenden Schwierigkeiten fertig zu werden.“

### Zu hohe Durchschnittspreise

Dr. Goebbels kam dann auf die Verbürgung für das Schrifttum zu sprechen, die in der „Woche des deutschen Buches“ wieder mit voller Kraft an die Öffentlichkeit treten sei. Es sei aber nötig, immer wieder darauf

## Förderung des Friedens und Wiederaufbaus

Abschluß der Besprechungen Cianos — Beide Länder bleiben in Fühlung

Im Verlauf des Besuchs des italienischen Außenministers Graf Ciano in Deutschland sind in seiner Unterhaltung mit dem Führer und Reichsführer sowie in verschiedenen Unterhaltungen zwischen ihm und den leitenden deutschen Persönlichkeiten die schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen von größter Bedeutung erörtert worden, namentlich diejenigen, welche beide Länder unmittelbar betreffen. Die Unterhaltungen haben in einer Atmosphäre freundschaftlicher Herzlichkeit stattgefunden. Zur beiderseitigen Genugung ist die Uebereinstimmung der Auffassungen und die Absicht der beiden Regierungen festgestellt worden, ihre gemeinsame Tätigkeit auf die Förderung des allgemeinen Friedens und Wiederaufbaus zu richten. Die beiden Regierungen haben beschlossen, zur Durchführung dieser Bestrebungen in Fühlung zu bleiben.

Vor der Presse gab der italienische Außenminister eine längere Erklärung über seine verschiedenen Besprechungen ab. Die gemeinsamen Bestrebungen haben ihre festen Grundpfeiler nicht nur in den Interessen beider Länder, sondern auch in der hohen Aufgabe, die Deutschland und Italien bei der

### Verteidigung der großen zivilisatorischen Einrichtungen Europas

erfüllen. In diesen Rahmen fällt die völkergene Ueberbrückung der jetzt schwebenden Verhandlungen für die Ersetzung des Locarnovertrages.

Graf Ciano wies dann darauf hin, daß beide Länder in ihren Antworten auf das britische Memorandum den klaren Willen betonten, an einer Festigung der Grundlagen der Sicherheit mitzuwirken, wie sie aus einem Garantiepakt für Westeuropa sich ergeben können. Wir überprüfen verschiedene Seiten des Völkereubundsystems. Unsere beiden Regierungen werden, wie in der Vergangenheit, fortfahren, in einer engen und freundschaftlichen Fühlungnahme zu bleiben.

### Die Ueberprüfung der Lage im Donauraum

Im Lichte der römischen Protokolle und des deutsch-österreichischen Abkommens erlaubt uns, die praktischen und positiven Vorteile zugunsten Österreichs festzustellen, die die Politik der beiden Länder schon gezeigt hat. Die beiden Regierungen werden die den Donauraum betreffenden Probleme in einem Geiste der freundschaftlichen Zusammenarbeit behandeln.

Nach einer kurzen Würdigung der Erfolge des Generals Franco in Spanien betonte der italienische Außenminister, daß beide Länder

das Prinzip der Nichteinmischung erneut bekräftigt und den Wunsch hätten, daß Spanien bald seine ihm im

Leben der Nationen gebührende Stellung wieder einnehme. Ferner wäre der feste Entschluß des italienischen und des deutschen Volkes erneuert worden, mit allen Kräften das heilige Erbgut der europäischen Zivilisation in ihren großen, auf der Familie und der Nation aufgebauten Einrichtungen zu verteidigen, auf die sie gegründet ist. Es sollen auch bald Besprechungen für den Abschluß eines Abkommens über den kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern beginnen.

Graf Ciano kam dann auf

### die Anerkennung des italienischen Imperiums von Äthiopien

zu sprechen und fuhr fort: Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mit welcher Befriedigung ich diesen Entschluß aufgenommen habe. Bei dieser Gelegenheit haben wir die italienisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in bezug auf Äthiopien geregelt, und die verschiedenen schwebenden Fragen werden zur gegenseitigen Zufriedenheit der beiden Länder gelöst werden.

Der italienische Gast gab am Schluß seiner Erklärung seiner Bewunderung über den Führer und ganz Deutschland Ausdruck und erklärte, daß die herrliche Fühlungnahme zwischen den beiden Regierungen fortgesetzt werde, und die Mitarbeit am allgemeinen Friedens- und Wiederaufbau Europas werde in Rom wie in Berlin weitergeführt werden in demselben Geiste und mit derselben Entschlossenheit, wie sie in diesen Tagen begonnen worden wäre.

### Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Die deutsch-italienischen Besprechungen sind mit einem für beide Teile äußerst befriedigenden Ergebnis abgeschlossen worden. Die gemeinsam ausgegebene Schlussverlautbarung hebt hervor, daß alle schwebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in einer Atmosphäre freundschaftlicher Herzlichkeit behandelt worden seien und in der Absicht gefördert wurden, dem allgemeinen Frieden und Wiederaufbau zu dienen. Man hat diese Verhandlungen von vornherein nicht auf den Abschluß eines Paktes abgestellt, sondern auf vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zum Nutzen der Völker. Voraussetzung hierfür ist — und in dieser Auffassung sind sich Deutschland und Italien durchaus einig — die Befestigung des Geistes von Versailles. Deutschland hat durch den mutigen Entschluß des Führers alle Bindungen an die ungerechten und friedensfeindlichen Bestimmungen des Versailler Diktats zerissen, es hat sich die politische Freiheit zurückgenommen, die die erste Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit für den Frieden und für den Wiederaufbau der Welt ist.

binzuweisen, daß die Wirkung der Werbemaßnahmen durch unbedingt erforderliche preispolitische Maßnahmen ergänzt werden müßte. „Wie die Monatsstatistiken dieses Jahres ausweisen“, so stellte der Minister fest, „liegt der Durchschnittspreis des deutschen Buches noch immer über vier Mark. Dieser Durchschnittspreis ist zu hoch, um den breiten Massen des Volkes den Ankauf von Büchern zu ermöglichen. Wir Nationalsozialisten haben von jeher den Standpunkt vertreten, daß das Schrifttum nicht Angelegenheit einer besessenen und besitzenden Oberschicht bleiben darf.“

Dieser Grundgedanke ist von zentraler Bedeutung, als daß aus ihm über alle Schwierigkeiten hinweg nicht die letzten notwendigen Konsequenzen gezogen werden sollten. Eine dieser Konsequenzen ist aber die Schaffung von Büchern, deren Preis jedem Volksgenossen erschwinglich ist. Es muß erreicht werden, daß zu derselben Zeit, in der sich jene Oberschicht des Volkes mit bestimmten, wichtigen Neuerscheinungen auseinandersetzt, daß zur selben Zeit oder wenig später auch breiten Schichten und Kreisen des Volkes Gelegenheit zu dieser Auseinandersetzung gegeben wird.“

### Appell an die Nation

Dr. Goebbels legte dann ein Bekenntnis von Staat und Partei zum Buch ab, dem jedoch das Bekenntnis des Buches zum Nationalsozialismus als dem Schutz jeder Kultur gegenüberstehen müsse. Mit einem Appell an die Nation, zum Buch zu halten, damit das Buch bei ihr bleibe, schloß der Minister: „Dann wird es neuen, ungeahnten Segen stiften, dann wird es wieder die Herzen erwärmen und den Gehirnen klare und gesunde Kräfte zuführen, dann übernimmt es wieder die hehre Mission, dem Volke die große Zeit, die es durchlebt und durchkämpft, zu vergeistigen und seelisch zu heben. Dann wird es unsere Zeit in seinem Brennpunkt auf-

fangen, sie aus der Vergangenheit erklären und für die Zukunft stark und unbeirrt bejahen, dann wird es über Kultur und Belebung hinweg dem Volke wieder in seinen sorgenvollen Stunden Unterhaltung und Spannung geben und aufs Neue den großen Kampf der Geister um die letzten und tiefsten Dinge anführen.“

### Ehrengabe an Dr. Goebbels

Der Präsident der Reichskulturkammer Staatsrat Jost überreichte Reichsminister Dr. Goebbels eine Ehrengabe der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung in Gestalt eines von der Weimarer Kunstgewerblichen Werkstätte für Buchbinderei, Professor D. Dorfner gefertigten kostbaren Buches, in dem 67 deutsche Autoren eigenhändige Eintragungen gemacht haben.

Auf der Hauptversammlung des Bundes reichsdeutscher Buchhändler wurde die Stellung des Buchhandels in formaljuristischer Beziehung neu geregelt. Ein Antrag des Bundesleiters, den Bund in eine Gruppe der Reichskulturkammer umzuwandeln, wurde angenommen.

### Die Schillerstiftung erweitert

Im Anschluß an die große Kundgebung zur Eröffnung der Woche des deutschen Buches in Weimar veranlaßte Reichsminister Dr. Goebbels, daß der seitliche Fonds der Deutschen Schillerstiftung von heute ab verdreifacht wird. Gleichzeitig verfügte der Minister, daß die gesamte soziale Betreuung der deutschen Dichter in Weimar zentralisiert, d. h. also, in die Hände der „Deutschen Schillerstiftung in der Reichskulturkammer“ gelegt wird. Diese Verfügung ist wiederum ein Beweis für das hohe Verantwortungsgefühl der Führung des neuen Staates gegenüber den schöpferischen Menschen der Nation.

Stellen hat sich, wie in der gemeinsam ausgegebenen Schlussverabbarung klar zum Ausdruck kommt, der Parole angeschlossen: Los von Versailles! Es gilt jetzt, die übrigen an einem gerechten und gesicherten Frieden interessierten Völkern für eine solche Zusammenarbeit zu gewinnen.

Deutschland und Italien sind gewillt, auf diesem Wege voranzugehen, nicht in der Form eines einseitigen Paktes, der sich im letzten Grunde gegen irgendeine andere Macht richten müßte, sondern in dem festen Willen, an der Lösung aller schwebenden oder neu aufzuerhellenden Probleme zum Besten aller Völker, zum Besten des Friedens freundschaftlich und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Graf Ciano hat in seiner Rede vor der in München versammelten deutschen und ausländischen Presse eine Reihe von Problemen angeführt, die der gemeinsamen Besprechung gewidmet waren. Davon steht das Problem eines neuen Westpakt und des Völkerverbundes nicht an letzter Stelle. Italien hat aus eigener Erfahrung kennengelernt, daß der Völkerverbund-Verfall der Konstruktion nicht das Instrument der Völker ist, das dem gerechten Frieden dient. Der Völkerverbund, d. h. die Mehrheit der Völkerverbündeten, ist selbst der Überzeugung, daß dieser Genfer Institution eine neue Form gegeben werden muß. Diese Form zu finden, werden Italien und Deutschland gegebenenfalls ihre Mitarbeit und Mitberatung zur Verfügung stellen.

Die Bestrebungen zur Schaffung eines neuen Westpakt müssen von dem Grundsatz einer reiflichen Befriedung der deutsch-französischen Beziehungen ausgehen. Italien ist, wie aus seiner Antwort an England hervorgeht, grundsätzlich bereit, einen auf Freundschaft abgezielten Pakt gemeinsam mit England paritätisch zu garantieren, sofern Frankreich den gleichen Willen zur reiflichen Befriedung der deutsch-französischen Beziehungen hat. Ein solcher Westpakt würde, das haben gerade die jüngsten Erscheinungen sowjetrussischer Verwirrungs- und Zerstörungspolitik gezeigt, der Schlein eines neuen europäischen Friedens der Gerechtigkeit und der Freiheit sein, der das Glück und den Wiederaufbau Europas und der Welt bedeuten würde. Sowjetrußland will den Krieg, will die Vernichtung der Kultur, Deutschland und Italien aber wollen den Frieden, den wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Wiederaufbau.

Von Bedeutung ist auch, was Ciano über die deutsch-italienische Zusammenarbeit zugunsten Österreichs erklärte. Italien steht auf dem Standpunkt, daß die Donauraumfrage nur in gemeinsamer deutsch-italienischer Front geregelt werden kann. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß gewisse Pläne, die lange Zeit den Donauraum zum Mittelpunkt politischer Bestrebungen und Spekulationen machten, von Italien abgelehnt werden.

In der spanischen Frage bleiben beide Mächte selbstverständlich ihrer bisherigen strikten Nichtmischungspolitik treu und werden im übrigen hinsichtlich der fortwährenden Besitz- und Machtgreifung durch die Nationalisten in fähigster Gedankenaustausch bleiben. Die gleiche Übereinstimmung herrscht zwischen Berlin und Rom natürlich über die Gefahren, die durch den Bolschewismus den europäischen Staaten drohen.

Schließlich sind die deutschen und italienischen Wirtschaftsinteressen in Westafrika erörtert worden; wieweit der deutsch-italienische Handelsvertrag auch für das afrikanische Gebiet zu gelten hat, wird in absehbarer Zeit geklärt werden. In Rom selbst dürfte demnächst noch, wie wir hören, ein deutsch-italienisches Abkommen über den weiteren Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet werden.

Die in jeder Weise befriedigenden deutsch-italienischen Besprechungen sind im großen Rahmen der deutschen Friedenspolitik sehr hoffnungsvoll für die weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien.

### Friedensbotschaft Mussolinis

„An der Schwelle des 14. und 15. Jahres der faschistischen Zeitrechnung erhebe ich einen großen Olivenzweig.“

Auf einer großen Volkshandlung in Bologna gab Mussolini vor den Schwarzhemden der 10. Legion, „der Lieblingslegion von Julius Cäsar, dem Begründer des ersten römischen Reiches“, einen Lebensbericht über die letzten zehn Jahre des Faschismus, die er in drei Stappen einteilte, die erste Etappe der Versöhnung von 1926 bis 1929, die als „größtes Ereignis am 11. Februar 1929 den Frieden mit der Kirche brachte“. In der zweiten Periode von 1929 bis 1934 sei der korporative Staat aufgebaut, ganz Italien erobert und die Trifolore bis nach Afrika, tausend Kilometer von der Küste entfernt, getragen worden. Die dritte Periode begann mit dem Jahre 1934, dem Jahre XII der faschistischen Zeitrechnung, und trage den Stempel des Imperiums. Mussolini kam dann auch auf die internationale Lage zu sprechen und erklärte, er bringe der Welt eine „Volschaft des Friedens“: des Friedens in der Arbeit und der Arbeit im Frieden. Während der europäischen Horizont im Durcheinander der Unübersicht und Unordnung sich verändere, biete Italien der Welt ein bewundernswertes Beispiel der Geschlossenheit, der Disziplin, der alten römischen Würdevollung. Von diesem Bologna aus, das in den Jahrhunderten eine Leuchte menschlicher Weisheit war, will ich heute

an die Welt eine Botschaft richten, die über die Alpen und Meere reichen soll, eine Botschaft des Friedens in der Arbeit und der Arbeit im Frieden.

Seit 1929 leiden Millionen und aber Millionen von Männern, Frauen und Kindern unter einer Krise, die, wie leicht zugegeben werden muß, eine Folge des Systems ist. An der Schwelle des 14. und 15. Jahres der faschistischen Zeitrechnung erhebe ich einen großen Olivenzweig. Dieser Olivenzweig wächst aber wohlgerneht über einem dichten Wald von acht Millionen Bajonetten.“

### Ribbentrop nach London abgereist

Wirtschaftler von Ribbentrop hat am Sonntagabend die Reise nach London angetreten, um dort die Geschäfte der deutschen Wirtschaft zu übernehmen. Zur Abfahrt in Berlin hatten sich Mitglieder der Dienststelle des Wirtschafters eingefunden; ferner waren als Vertreter des Auswärtigen Amtes u. a. Gesandter Schmidt und als Vertreter des britischen Wirtschafters der Geschäftsträger der deutschen Wirtschaft, Kretow, anwesend.

# Sachsens Aufgaben im Vierjahresplan

## Minister Penk kündigt die Schaffung von 30 000 Siedlerstellen an

Die Bauarbeitsstätte der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen in Chemnitz begann mit Gefolgschaftsappellen in sämtlichen Betrieben. Bei dem Appell in der Werkzeugmaschinenfabrik Pfauter verlas Gauobmann Peitsch ein Telegramm des Gauleiters und Reichsstatthalters Mutjchmann, in dem dieser mitteilt, daß er wegen auswärtiger Besprechungen über die Ausfuhrwirtschaft leider verhindert sei, an der Bauarbeitsstätte teilzunehmen. Der Gauleiter wünschte der Tagung den besten Erfolg und drückte die Hoffnung aus, daß die Arbeitsfront, deren vorbildliche Arbeit er jederzeit mit Interesse verfolgt habe und die seiner lebhaftesten Unterstützung sicher sein könne, auch im kommenden Jahr ihre Aufgabe zum Vorteil der von ihr Betreuten erfüllen möge.

In seinem Appell an die Schaffenden des Sachsenlandes

erklärte Wirtschaftsminister Penk unter anderem: Wenn die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen, heute Bericht über das verfloßene Arbeitsjahr erstattet, so seien wir alle davon überzeugt, daß am gleichen Tag des nächsten Jahres von noch größeren Erfolgen gesprochen werden könne. Der Gau Sachsen der DAF, könne an seinem heutigen Appell feststellen, daß es ihm gelungen sei, in den vielen tausenden sächsischen Betrieben eine geordnete Ordnung zu schaffen und eine wahre Betriebsgemeinschaft herzustellen. Nur eine klare Führung, die sich ihrer geschichtlichen Sendung bewußt sei, konnte den deutschen Arbeiter vor dem Abgrund zurückhalten.

Der Minister schloß mit folgenden Worten: „Der Führer vertraut auf Dich, deutscher Arbeiter. Du sollst der Schrittmacher sein für die Unabhängigkeit Deines Volkes! Du bist Frontsoldat im Kampf um die Existenz Deiner Nation!“

Sei stolz auf diesen Auftrag, der Dich ehrt, denn er ist ein Beweis des grenzenlosen Vertrauens, das der Führer in Dich setzt. An Dir ist es nun, sich dieser Ehre und dieses Vertrauens würdig zu erweisen.“

Nach der Sitzung der Arbeitskammer Sachsen eröffnete der stellvertretende Gauobmann Schmaifuh die Arbeitsstätte der Gauverwaltung Sachsen der DAF, an der an Stelle des dienstlich verhinderten Reichsorganisationsleiters Dr. Ley Hauptamtsleiter Selzner teilnahm. Der stellvertretende Gauobmann teilte mit, daß zur gleichen Stunde Abordnungen sächsischer Arbeitskameraden in Berlin am Grab Horst Wessels sowie in Sachsen an den Gräbern der für die Bewegung gefallenen Kameraden Kränze niedergelegt würden. Der stellvertretende Gauobmann gedachte auch des vor einigen Tagen aus dem Leben gerissenen Kreisobmannes Baumann aus Saagen.

Nach der Erstattung des bereits von uns veröffentlichten Rechenschaftsberichtes des Gauobmanns Peitsch über die Tätigkeit und die Leistungen der Gauverwaltung Sachsen der DAF, im Gau Sachsen und Ausführungen der Vertreterin der Reichsfrauenführung Scholz-Klein über die Bedeutung der Frauenarbeit im Volkswirtschaftsleben unseres Volkes wies Wirtschaftsminister Penk auf die großen Erfolge der nationalsozialistischen Aufbauarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet im Gau Sachsen hin. Am 30. Januar 1933, dem Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, stand jeder zweite wertvolle Mensch in Sachsen arbeitslos.

Die Arbeitslosenzahl im Gau sank von 718 586 durch den Großangriff gegen die Erwerbslosigkeit auf rund 160 000 am 30. September dieses Jahres.

Die Wirtschaftsankurbelung erforderte gerade in unserem Sachsenland einen harten, zähen und unermüdlichen Kampf, denn fast die gesamte sächsische Wirtschaft sei von jeder auf die Ausfuhr angewiesen. Damit der zielbewußten Arbeit des Nationalsozialismus könne man nach der Wiedereroberung der Absatzmärkte in allen Staaten der Welt sächsische Werteverdienste antreffen.

Innershalb des noch nicht abgeschlossenen gewaltigen Wohnungs- und Siedlungsplanes sind bisher 13 000 neue Siedlungen entstanden, 8000 Siedlerstellen

wurden in dem hierfür vorgesehenen sächsischen Bauhaushalt errichtet und 30 000 neue Siedlerstellen seien für den Gau Sachsen geplant.

Der Minister teilte mit, daß dem Gau Sachsen in der Erfüllung des zweiten Vierjahresplanes vorbildliche Aufgaben gestellt worden seien. Die vor hundert Jahren verlorene textile Rohstoffgrundlage Sachsens durch das Verschwinden der Flachsfelder und der Schafherden müßten jetzt von Grund auf aufgebaut werden. Überall in unseren Dörfern werde wieder Flach angebauet und überall in den Ställen ständen wieder Schafherden. Wenn auch daraus der gesamte Rohstoffbedarf der heimischen Textilindustrie nicht gedeckt werden könne, so doch aber durch die Zellwolle.

Der sächsische Bergbau, der durch jüdisch-liberalistische Wirtschaftsmahnahmen zerschlagen wurde, werde ebenfalls wieder aufgebaut werden, um durch den Erzbergbau die Erzrohstoffe zu schaffen und durch die Aufschließung der Kohle die deutsche Mineralöl- und Treibstoffgewinnung zu unterstützen.

Wir alle, die wir hier in Chemnitz zu der großen Tagung der Deutschen Arbeitsfront zusammengekommen sind, können dem Generaloberst Göring nur eins melden:

„Alle Werttätigen Sachsens, gleich, an welcher Stelle sie stehen, gleich, welche Funktion sie zu erfüllen haben, sind einsatzbereit; und alle Werttätigen Sachsens werden nur die Pflicht kennen, die die Grundlage zur Erfüllung des zweiten Vierjahresplanes ist. Die Werttätigen Sachsens, und ich sage es schon einmal, sind stolz darauf, in diesem Vierjahresplan eine große Aufgabe erfüllen zu können, und wir alle zusammen werden sie in der Gemeinschaft erfüllen.“

Wir wissen, daß wir blutrot und für alle Zukunft Arbeitsbeauftragte sind, die ihre Pflicht nicht nur täglich sondern stündlich und zu jeder Minute zu erfüllen haben.

Nicht abseits der Bewegung stehen die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, sondern sie sind Glieder der NSDAP, so, wie es die Einheit von Partei und Staat verlangt. So liegt denn auch die Führung aller Werttätigen Deutschlands und die Erziehung zur Leistung in der Hand der Deutschen Arbeitsfront, die so durch die Größe ihrer Aufgabenstellung der Repräsentant des deutschen Werttages ist.“

Nachdem nach der Mittagspause der Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung, Prof. Dr. Arnhold, über die Arbeit als Dienst an der Menschheit gesprochen hatte, überbrachte der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Selzner, die Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, Gauobmann Peitsch hat Vg. Selzner, Dr. Ley zu melden, daß die Männer und Frauen der Arbeit im Gau Sachsen von heute an noch mehr als zuvor bestrebt seien, an dem Frontsoldat der Arbeit dem Führer zu dienen und bestrebt bleiben werden, sich von niemandem übertreffen zu lassen. — An Dr. Ley und Reichsstatthalter Mutjchmann wurden Grußtelegramme übermittelt.

Den auf dem Kdoft-Platz angestrichenen mehr als zehntausend DAF-Waltern, Politischen Leitern und Werttätigern aus ganz Sachsen dankte Gauobmann Peitsch für die in den letzten zwölf Monaten geleistete Arbeit und forderte alle Schaffenden auf, im kommenden Jahr noch mehr als bisher für die Deutsche Arbeitsfront, die Bewegung und den Führer einzutreten. Der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Selzner, erinnerte an die Aufgabe, die der Führer der DAF übertragen habe, nämlich, eine einzige Volksgemeinschaft zu bilden und den sozialen Ausgleich in den Betrieben herbeizuführen.

Am Abend fanden 18 Großveranstaltungen statt unter dem Leitwort „Eine Stadt im Zeichen von Kraft durch Freude“, in denen die Vielseitigkeit der Feierabendgestaltung für den schaffenden Menschen gezeigt wurde.

Ziel der Erzeugungsschlacht: Deutschlands Rohstofffreiheit! Siff, dieses Ziel erreichen durch: Schutz der Rohstoffgüter vor Verderb

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 20. Oktober 1933.

#### Spruch des Tages

Wenn wir heute von jedem das Höchste verlangen, so nur, um ihm und seinen Kindern das Höchste wiedergeben zu können: die Freiheit und die Achtung der übrigen Welt. Adolf Hitler.

#### Jubiläen und Gedenktage

27. Oktober

- 1760 Feldmarschall August Graf Neilhardt von Gneisenau geboren.
- 1806 Einzug Napoleons in Berlin.
- 1870 Kapitulation von Mex.
- 1884 Flaggenerhebung in Deutsch-Neuguinea.

Sonne und Mond.

27. Oktober: S.-M. 6.46, S.-U. 16.41; M.-M. 14.59, M.-U. 2.26

#### Blume des Ostens

Überall ist sie jetzt, in diesen Herbsttagen, wenige Wochen vor dem Allerheiligentag und dem Totensonntag, wieder zu sehen, die beschriebene Wunderblume des Ostens: die Christantheme. Immer wenn ich dieses zarte Gebilde, dem ein so herb-würziger Duft entströmt, in den Händen halte, werde ich ein wenig traurig. Vielleicht ist es das Symbolhafte, das in dieser Blume liegt, die gar zu sehr an das Scheiden und Sterben erinnert, das jene Melancholie hervorruft. Müht sie doch gerade in den Wochen, da jeder andere Blumenstamm von den Beeten weicht und der nahe Winter sich durch Sturm und Regen, Nebel und Nässe oder auch schon durch rauhen Frost ankündigt.

Aber noch etwas anderes ist es, was unsere Blume, die mit Recht die Königin des Herbstes genannt wird, so geheimnisvoll macht. Ihre Heimat ist der rätselhafte Osten. China und Japan haben ihre Anzucht seit unendlichen Zeiten mit großem Erfolg betrieben. Weiße,

rote, braune, gelbe, orangefarbene, ja sogar schwärzlich-purpurchende, einfache und gefüllte Blüten und als schönste Spielart sogar weißfarbige Sterne werden seit alter Zeit hier gezogen. Die japanische Kaiserfamilie führt als Wappenzeichen eine Christantheme, und ihr höchster Orden ist der Christanthemenorden.

Gewiß, die Christantheme ist eine vornehme, ja aristokratische Blume. Schon ihr Name, der in deutscher Uebersetzung „Goldblume“ bedeutet, beweist das. Sie ist tatsächlich für den Gartenfreund in diesen Wochen, da fast keine Blumen mehr zu haben sind, Goldes wert. Noch wertvoller — im materiellen Sinne gesprochen — wurde die Christantheme für die großen Blumenzüchtereien in Holland. Schon im Jahre 1698 züchtete man hier sechs Spielarten von Christanthemen. Langjährige mühselige Sorgfalt, die vor allem auch der Widerstandsfähigmachung der Pflanze gegen die Unbilden der herblichen Witterung galt, brachte es dahin, daß die Christantheme allmählich zu weitester Verbreitung gelangte. Heute kennt man in Europa, Nord- und Mittelafrika, in Nordamerika und Nordafrika etwa 200 Arten dieser dankbaren Blüher. Auch die im deutschen Sprachgebiet unter dem Namen Weiße Wunderblume, Johannishblume, Große Gänseblume und Marienblume bekannten Pflanzen gehören ebenso wie die aus den Pyrenäen stammende und bei uns besonders beliebte Marguerite zur großen Familie der Christanthemen.

Auf meinem Tisch steht ein Strauß weißstrahliger Sterne: immer wieder muß ich sie ansehen. Und wenn ich die zarten, blas-leuchtenden Blüten in die Hände nehme und streiche, erzählen sie mir von ihrer fernem Heimat im geheimnisvollen Osten.

Dank an die gastfreundliche Einwohnerschaft. Der Kommandeur der 2. Abteilung des Arillerie-Regiments 50 spricht der Einwohnerschaft für den freundlichen Empfang und die gute Unterkunft, welche die J.L.A. 50 vom 15./16. u. 17. in Wilsdruff erhielt, zugleich im Namen aller Angehörigen der Abteilung den herzlichsten Dank aus. Die frohen, angenehmen Stunden in Wilsdruff werden noch lange in der Erinnerung der Angehörigen der J.L.A. 50 bleiben.

Eine Großschicht ist in den letzten Tagen an der Markt-  
ecke angebracht worden. Sie wirft tagelanges Licht auf die  
Kathauskreuzung und macht den Kraftfahrer schon von weitem auf  
die gefährliche Stelle aufmerksam. Tut man jetzt freilich von  
hier aus einen Blick in die anderen Straßen, dann erscheinen  
dieselben als in ägyptischer Finsternis liegend. Hoffentlich ist  
auch eine Besserung der Beleuchtung der Hauptstraßen durch  
Verwendung größerer Glühbirnen in nicht zu ferner Zeit mög-  
lich.

Der Winterplan 1936/37 der Berufserziehung in der Orts-  
verwaltung wird durch den Deutschen Arbeitsfront sieht besonders  
für Kaufleute einige wichtige und beehrte Lehrgänge vor. Teil-  
weise haben sie bereits begonnen, wie die in Deutscher Kurzschrift  
für Anfänger und Fortgeschrittene, und der in Maschinenschreiben  
für Anfänger. Anfang November beginnen Lehrgänge für Buchhaltung  
von Grund auf und in Durchschreibebuchhaltung. Beide sind zwar gut  
belehrt, doch können Anmeldungen noch berücksichtigt werden,  
wenn sie sofort erfolgen. Wegen der vielen Anmeldungen wird  
auch noch ein zweiter Lehrgang in Maschinenschreiben ein-  
gerichtet, der kommenden Sonnabend beginnt. Auch für ihn  
sind noch Anmeldungen möglich. Die Presse konnte gestern  
vormittag einen Blick in den Lehrsaal tun, der in der Dienst-  
stelle der DWA in der Bahnhofsstraße eingerichtet wurde.  
An zwanzig neuen Schreibmaschinen saßen junge Mädel  
und Lehrlinge, um nach der Tast-  
oberflächen-Maschinenschreibmethode  
Maschinenschreiben zu lernen;  
denn mit der alten und primitiven  
Zweifingerschreibweise lassen sich  
nie und nimmer die Leistungen er-  
reichen wie mit Maschinenschreiben,  
bei dem die Augen ja ständig auf  
dem Manuskript ruhen können.  
Lehrbegleiter ist Lehrer Schreiber  
aus Dresden, der die Kurzfäden nach  
dem Methodischen Lehrgang der  
Arbeitsfront in den wenigen Stunden  
bereits erfreulich gefördert hat. Eine  
wesentliche Helferin ist ihm in der  
maschinellen Schallplatte entstanden,  
die nach der bewährten Methode  
des Schulrates Lang hergestellt ist.  
Nach dem Rhythmus der Musik  
müssen die Anschläge auf der  
Machine erfolgen, und dadurch wird  
auch der sonst etwas Schwerfällige  
Stimm zum Mitsprechen gezwungen  
und zu Leistungen gebracht, die  
er sonst nie erreichen würde. Die  
Methode ist ganz neuartig und hat  
sich so glänzend bewährt, daß sie die  
DWA für alle ihre Lehrgänge  
bestimmt hat.

Sträßenplage. Seit Sonnabend halten sich auf dem Durch-  
gange riesige Strömungen in unserer Gegend auf. Sie richten  
in den jungen Saatengewässern Schaden an. Verschiedentlich  
musste Kartoffelweizen brennend bewacht werden.

Oben 81. Geburtstag konnte am heutigen Tage bei guter  
Gesundheit Frau Clara verw. Kleinm. begehen. Als  
Kriegsmutter wurde sie von der RADA, besonders beglück-  
wünscht. Wir schließen uns mit herzlichsten Glückwünschen an.

Anfall auf der Reichsautobahnstraße. Eine auf einer Dienst-  
fahrt begriffene Dresdner EA-Abteilung land am Sonntag in  
der siebenten Abendstunde auf der Reichsautobahnstraße  
Dresden bei Kilometer 8,5 einen etwa fünfzigjährigen  
Mann bewußlos neben seinem Kleintransporter liegend  
mitlen auf der Fahrbahn auf. Allen Anschein nach ist  
ber Verletzte nicht mit einem Fahrzeug zusammenge-  
stoßen oder von einem solchen aus der Bahn  
geschleudert worden, sondern durch eigenes  
Verhalten zum Sturz gekommen. Es wurde ihm  
sofort von Seiten der EA-Männer die erste Hilfe  
gegeben und die Polizei benachrichtigt. Der  
Verunglückte wurde mit dem Dresdner Kranken-  
wagen der Feuerwehr nach dem Stadtkrankenhaus  
Kriegstraße gebracht. Bei dem Verunglückten  
handelt es sich um einen fünfzigjährigen  
Schweizer aus Wilsdruff. Bei dem Sturz  
zog er sich Kopfverletzungen und eine  
Wehrschütterung zu, konnte aber bald nach  
seiner Einlieferung ins Krankenhaus aus  
diesem wieder entlassen werden.

Deutsches Volksbildungswerk Wilsdruff. Dienstag, 3. 11.,  
wird Reinhold Braun zu uns sprechen. Wenn wäre in  
Zeitung oder Buch dieser gottbegnadete Mensch  
noch nicht in seinen Lebensweg getreten? Ein  
formvollendeter Meister des Wortes! Ein  
Führer der Seele und ihrer geheimen  
Schwingen! — Da heißt es in einem Bericht:  
„Was der Dichter sprach, war ein von tiefer  
Liebe zu Deutschland durchglüh-  
tes Glaubensbekenntnis eines deutschen,  
wahrhaftig großen Menschen.“ In einem  
anderen: „Die Feier war ein Muster-  
beispiel nationalsozialistischer Pflege  
deutscher Kultur und deutscher  
Gemeinwerte. Wieder war der Saal bis  
auf den letzten Platz gefüllt. Wieder war  
eine ganz eigenartige Feierstimmung  
ausgedreht. Man muß in Banne dieses  
Feuergeistes gewesen sein. Ein Sturm  
des Beifalls durchbraute den Raum!“  
— Freuen wir uns seines Kommens und  
füllen wir den „Wilsdruffsaal“  
ebenfalls dicht!

Prüfungen für das SA-Leistungsabzeichen. Für die  
Stellenleiter, Stamm- und Abteilungsleiter  
des Abs. 208 werden folgende Termine  
für Leistungsprüfungen angesetzt: 1. Leibes-  
übungen. Sonnabend, den 31. Oktober 1936,  
auf der Eicht. Kampfbahn, Reizen. Stellen  
dabei 9 Uhr in Sportkleidung. 2. Ge-  
schichtsprüfung (Stufen A, B und C).  
Sonntag, den 15. November 1936. Stellen  
früh 8 Uhr im Winterdienstsaal 2 mit  
Rad am „Eichschloß“ in Reizen. Die  
ordnungsgemäß ausgearbeiteten  
Leistungsblätter sind bis 28. Oktober  
1936 im Jungbann abzugeben.

Für Ebanleger. Die Amtshauptmannschaft hat  
dringende Veranlassung, die Ebanleger des 3.  
Eichstrombezirks (von der Reichs-  
hochwasserbegrenzung in Niederwartha bis  
zur Landesgrenze) darauf hinzuweisen,  
daß auf Grund von § 96 des  
Wassergesetzes vom 12. 3. 1909 (Eich-  
Gesetz, Gesetz- und Verordnungs-  
blatt S. 227) alle innerhalb der fest-  
gestellten Hochwasserbegrenzung  
oder sonst im Hochwasserbereich  
der Elbe geplanten Hochwasser-  
dämme, Gebäude und sonstigen Bau-  
werke, ebenso wie alle den Flußraum  
benutzenden Anlagen irgendwelcher Art,  
Materialablagerungen, Oberflächener-  
änderungen, insbesondere auch  
Baumanpflanzungen und Einzäunungen,  
vor ihrer Ausführung der  
bezüglichen Genehmigung bedürfen.  
— Anträge auf Genehmigung  
sind vorher rechtzeitig bei der  
Amtshauptmannschaft Reizen unter  
Beifügung der erforderlichen  
zeichnerischen und gegebenenfalls  
rechnerischen Unterlagen zu stellen.  
Zwischenhandeln wird  
unannehmlich bestraft werden und  
haben die ohne behördliche  
Genehmigung errichteten Anlagen  
unter Umständen auf ihre Kosten zu  
beseitigen, außerdem sind sie für  
etwaige Schäden Dritter  
haftbar. Anlagen und Anpflanzungen,  
die künftig von den Grund-  
stückbesitzern ohne Genehmigung  
ausgeführt werden, müssen  
von ihnen wieder beseitigt werden.

Bedeutliche Geschäftsverfahren. Mitteilungen von der  
Staatslichen Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle Chemnitz.  
Vor kurzem wurde erneut vor solchen Firmen gewarnt,  
die ihre Fabrikate, und zwar meist „Ladenblätter“, dadurch ab-  
setzen, daß sie einen „Verkaufstreter“ suchen oder eine „Ver-  
kaufsstelle“ einrichten wollen. In Wirklichkeit handelt es sich

bei solchen Geschäftsabläufen aber nur darum, daß der In-  
teressent laut Vertrag einen Posten Waren gegen sofortige  
Bezahlung abnehmen muß, die Firma aber zu keinerlei Gegen-  
leistung verpflichtet ist. Dadurch, daß sich eine Interessentin  
rechtzeitig bei der Kriminalberatungsstelle nach der  
Rechtlichkeit eines solchen „Firmenhabers“ erkundigt,  
konnte festgestellt werden, daß dieser wegen  
gleicher Betrügereien von den Staatsanwaltschaften  
Bielefeld, Stuttgart und Frankfurt a. M.  
strafrechtlich gesucht wurde. Dieser Betrüger,  
der in einem diesem Hotel Sprechstunden  
abbietet, wurde festgenommen und der  
Staatsanwaltschaft zugewiesen. Ein  
auswärtiger Elektriker, der die  
Warnungen in den Tageszeitungen nicht  
beachtet hatte, war leider schon  
zu spät losgeworden. Mit  
solchem Verlust hat jeder zu rechnen,  
der die brennenden Warnungen der  
Kriminalpolizei unbeachtet läßt.

Fausstaven, jetzt mit Kohl eindecken! In  
einigen unserer Hauptkohlenabgabegebiete ist in  
diesem Jahre die Ernte so reichlich  
ausgefallen, daß die Gefahr besteht,  
daß ein Teil des gerade jetzt anfallenden  
Herbstkohls auf den Feldern  
verfaulen könnte. Dies wäre  
selbstverständlich ein Unbilden in  
einer Zeit, in der das ganze  
deutsche Volk zur Aktion „Kampf  
dem Verberd“ aufgerufen worden ist.  
Der Kohl ist ja schließlich nicht  
angebaut und mit großer Mühe  
gepflegt worden, um dann zu  
verrotten. Die lohnverarbeitende  
Industrie, insbesondere die  
Sondermaschinenbau, tun alles in  
ihren Kräften, um den  
Kohlüberfluß aufzunehmen. Trotzdem  
bleibt von dem Ernteertrag noch ein  
erheblicher Teil übrig, der unter  
keinen Umständen verrotten darf.  
Die tüchtige Hausfrau weiß den  
Kohl in immer neuen Zubereitungsarten  
vorzuführen. Im Herbst und  
Winter wenn die anderen  
Gemüsesorten knapp werden,  
ist der Kohl eine der wichtigsten  
und billigsten Vitaminquellen.  
Kohl eignet sich insoweit seiner  
Gesundheit sehr vorzüglich zur  
häuslichen Vorratshaltung. Jede  
voranschauende Hausfrau wird sich  
daher jetzt mit Kohl eindecken,  
zumal der Herbstkohl außerordentlich  
billig ist und der später zu  
erntende Winterkohl wahrscheinlich  
nicht in so reichem Maße zur  
Verfügung stehen wird.

Klapphauens-Gocksdorf-Turnen. In dem herrlich  
geschmückten Saal des Hofes in  
Klapphausen feierte am Sonnabend  
der Turnverein sein viertes  
Stiftungsfest. Zahlreich wie  
immer hatten sich die Gäste und  
Freunde der deutschen Turn-  
spiele eingefunden. Der äußere  
Raum des Festes war schön und  
einfach, aber einladend. Die  
Klapphäuser wies nach herzlichsten  
Begrüßungsworten darauf hin,  
daß der Verein auch an diesem  
Abend allen Anwesenden einen  
kurzen Einblick in die Arbeit  
des Turnvereins geben werde.  
Turnerinnen, Turner und  
Jugendturner zeigten dann auch  
ihre Können an den  
verschiedenen Geräten. Ein  
sehr nett durchgeführter  
Vollstanz der Turnerinnen  
bildete den Abschluß der  
turnerischen Vorführungen.  
Wie schon immer, so hatte es  
sich auch diesmal der Männer-  
gesangsverein Gocksdorf nicht  
nehmen lassen, den Abend zu  
verschönern. Unter der  
sicheren Stabsführung ihres  
Vereinsleiters Lehrer  
Hofmann-Gocksdorf boten  
die Sänger einige Lieder,  
die den ungetrübten Beifall  
aller Gäste hervorriefen.  
Ueberrauschend ist die  
Zusammenarbeit der beiden  
Vereine eine sehr erfreuliche.  
Hier die Lebensübungen und  
Stählung des Geistes, da das  
frohe deutsche Lied! Eine  
Vereinigung, eine Harmonie,  
wie man es sich nicht besser  
denken kann. Dem Turnverein  
ist nur zu wünschen, daß er  
in seiner Entwicklung  
fortschreiten möge; hat er  
sich doch in diesen wenigen  
Jahren zu einem Verein  
entwickelt, der in der  
Umgebung einen sehr guten  
Namen genießt. Was die  
Mitglieder des Vereins in den  
vergangenen Jahren an  
Vorführungen sowie  
wettbewerbsmäßig geleistet  
haben, ist für diese kleinen  
Gemeinden nur vorbildlich  
zu nennen. Weiter so und  
der Lohn ist gewiß!

## Sachsen und Nachbarschaft.

### Schriftums-Ausstellung in Dresden.

Die Schrift der Deutschen, Landesstellenleiter und  
Sankulturwörter Saigmann  
eröffnete im Städtischen  
Ausstellungspalast in Dresden  
eine Ausstellung „Die Schrift  
der Deutschen“. Es habe,  
erklärte der Sankulturwörter,  
einmal einen Reichstag  
gegeben, der den fast  
erfolgreichen Versuch unternahm,  
die deutsche Schrift  
zu reinigen und die lateinischen  
Abzuschaffen; dies kennzeichnet  
an besten die drohende Gefahr.  
Das Verhältnis und die Liebe  
zur deutschen Schrift zu wecken  
und zu fördern, sei der  
Sinn der reichhaltigen  
Ausstellung. Dr. Hölcher aus  
Berlin führte aus, daß man  
diese Schau als eine  
schlaunkräftige Antwort auf  
die Frage „Warum deutsche  
Schrift?“ auffassen kann.  
Die Ausstellung sei ein  
beglückender Beweis für die  
Wiederbesinnung auf die  
Schätze des Volkstums. In  
ihren ausgeprägten  
Formen ist die deutsche  
Schrift die künstlerische  
Kultur der Volkseele wider;  
sie sollte in enger  
Verbindung mit der  
Entwicklung der deutschen  
Sprache, deren sichtbar  
Ausdruck sie sei. Die  
deutsche Schrift ist  
schlechthin das nie  
verlassende Ausdrucksmittel  
aller deutschen  
Lebensäußerungen, so daß  
man wohl sagen könne:  
„Darum deutsche Schrift“.

Die Schau veranschaulicht  
durch gotische Handschriften  
die gotische Schrift als  
germanische Schöpfung. Hier  
sieht man den  
Zachenspiegel und die  
große Heidelberger  
Liederhandschrift. Der  
Wegweg der deutschen  
Schrift wird in den  
Werken deutscher  
Schriftmeister des 16. bis  
19. Jahrhunderts  
datiert, unter denen  
auch zahlreiche  
Sachien vertreten sind.  
In den  
Frühdrucken für  
Kaiser Maximilian  
findet sich eine  
neue Druckschrift  
an, die  
früher als die  
deutsche  
Druckschrift die  
Liebe des Volkes  
eroberte. Eine  
zweite Abteilung  
„Die deutsche  
Schrift im  
deutschen Volk“  
schließt durch  
Handschriften  
berühmter  
Männer, so  
durch  
Schriftstücke mit  
den  
Nägen  
Hindenburgs  
und des  
Führers. Ueberreich  
ausgestattet ist  
auch die  
Abteilung „Die  
deutsche Schrift  
im  
nationalsozialistischen  
Staat“  
gelat. An  
Urkunden,  
Plakaten,  
an  
Büchern  
usw. führt sie  
vor Augen,  
wie sehr  
das  
neuerwachte  
Gefühl für  
die  
schöne  
deutsche  
Schrift die  
ihre  
gebührende  
Pflege  
erfährt. Hier  
findet  
auch die  
Frage  
des „Christen-  
Kampfes“  
seine  
Lösung,  
die heißt:  
Nicht  
fraktur  
um  
jeden  
Preis,  
aber die  
gute  
deutsche  
Schrift  
am  
rechten  
Platz.“

Dresden. Mandolinorchester besucht  
Athen. Am  
Freitag traf in  
Athen das  
Dresdener  
Mandolinorchester  
„Mandolinata“ ein,  
das am  
Abend vor  
der  
deutschen  
Kolonie im  
Beisein  
des  
deutschen  
Gesandten  
und  
des  
Landes-  
kreisleiters  
der  
NSDAP,  
ein  
Konzert  
gibt.  
Zu  
Anfang  
des  
Konzertes  
Wiederholtes  
veranstaltete,  
wobei  
griechische  
und  
deutsche  
Klassische  
Werke,  
Volkslieder  
und  
Märsche  
vorgeführt  
wurden.  
Die  
Vorträge  
des  
Mandolinorchester  
lösten  
herzlichen  
Beifall aus.

## Sensationelle Enthüllungen über die Rolle Moskaus in der portugiesischen Note

DNA, London, 28. Oktober. Die portugiesische  
Regierung hat dem Londoner  
Nichteinmischungsausschuß eine  
21  
Seiten  
umfassende  
Note  
überreicht,  
die  
sensationelle  
Enthüllungen  
über  
die  
Rolle  
der  
Sowjetregierung  
und  
der  
kommunistischen  
Internationalen  
in  
Spanien  
enthält. — Die  
Note,  
die  
in  
diplomatischen  
Kreisen  
großes  
Aufsehen  
erregt  
hat,  
ist  
bei  
allen  
Mitgliedern  
des  
Nichteinmischungsausschußes  
in  
Umlauf  
gesetzt  
worden.

Sie enthält zunächst die  
Feststellung, daß die  
blutigen  
spanischen  
Wirren  
von  
Sowjetrußland  
geplant  
und  
angeführt  
worden  
seien.  
Diese  
Feststellung  
wird  
mit  
zahlreichen  
historischen  
Einzelheiten  
belegt.  
Unter  
anderem  
wird  
auf  
die  
Sitzung  
der  
Komintern  
in  
Moskau  
im  
vergangenen  
Februar  
hingewiesen,  
auf  
der  
ein  
vollständiger  
Plan  
für  
die  
Sowjetisierung  
Spaniens  
aufgestellt  
worden  
sei.  
Einen  
der  
Ziele  
sei  
die  
Einführung  
eines  
Krieges  
gegen  
Portugal  
als  
Experiment  
der  
revolutionären  
Kriegführung  
gewesen.  
Im  
weiteren  
wird  
darauf  
hingewiesen,  
daß  
im  
vergangenen  
März  
die  
bolschewistischen  
Agitatoren  
Bela  
Khan,  
Lefewski,  
Janfon,  
Nebel,  
Prima,  
Bergini  
und  
Neumann  
in  
Barcelona  
eingetroffen  
waren.  
Dort  
wurde  
ein  
großes  
Mengen  
von  
Waffen  
und  
Munition  
auf  
Sowjetrußischen  
Schiffen,  
die  
alle  
namentlich  
aufgeführt  
werden,  
in  
spanischen  
Häfen  
eingetroffen.  
In  
demselben  
Teil  
Spaniens,  
der  
von  
Madrid  
„regiert“  
wird,  
seien  
beinahe  
sämtliche  
Einzelheiten  
des  
vor  
einigen  
Monaten  
von  
den  
Komintern  
aufgestellten  
Planes  
durchgeführt  
worden.  
Sowjetrußland  
verfahre,  
eine  
Revolution  
in  
Portugal  
zu  
entsenden,  
um  
die  
portugiesische  
Regierung  
zu  
stürzen  
und  
damit  
die  
Möglichkeit  
zu  
schaffen,  
die  
Streitkräfte  
Franco  
vom  
Aiden  
der  
anzugreifen.

## Frecher kommunistischer Ueberfall auf Mitglieder der Sudetendeutschen Partei

Pilsen. Zu  
planmäßigen  
Ausfahrten  
kommunistischer  
Strolche  
ist  
es  
am  
Sonntag  
nachmittag  
in  
Hermannsbütte  
bei  
Pilsen  
gekommen,  
wo  
eine  
von  
den  
tschechoslowakischen  
Behörden  
genehmigte  
Versammlung  
der  
Sudetendeutschen  
Partei  
angekündigt  
war.  
Zahlreiche  
tschechische  
und  
deutsche  
Kommunisten  
fanden  
sich  
in  
Hermannsbütte  
ein  
und  
hielten  
mit  
Meffern  
und  
Stabklingen  
über  
die  
Angehänger  
der  
Sudetendeutschen  
Partei  
her.  
Neun  
Angehänger  
der  
Letzteren  
wurden  
verletzt,  
zwei  
schwer.

Robota. Die  
Freiwillige  
Feuerwehr  
Robota-Gründ  
und  
dessen  
Vorstand  
Droßit  
Oskar  
Nüßiger  
ist  
in  
das  
Vereinsregister  
eingetragen  
worden.

Militär-Rechtsden. Bürgersteuer  
400 v. S. Am  
Freitag  
abend  
hatte  
Bürgermeister  
P. Philipp  
die  
Gemeinderäte  
zu  
einer  
öffentlichen  
Beratung  
nach  
Viehhofers  
Gasthof  
eingeladen.  
Nach  
Besprechung  
der  
Gemeinderäte  
setzte  
er  
die  
Bürgersteuer  
1937  
mit  
400 v. S.,  
des  
Reichsbeschlusses  
fest,  
die  
Nachtragshaushaltsführung  
für  
1936  
wird  
besprochen  
und  
genehmigt.

Wetterbericht  
des  
Reichswetterdienstes,  
Ausgabeort  
Dresden.  
Vorhersage  
für  
den  
27.  
Oktober:  
Frische  
Winde  
aus  
westlicher  
Richtung,  
Wol-  
lig  
bis  
bedeckt,  
Niederschläge  
in  
Schauern,  
kühler.

Dresden. Reichsgartenschau ein  
voller Erfolg. Die  
Reichsgartenschau  
Dresden  
erzielte  
mit  
ihren  
3  
620  
000  
Gästen  
den  
größten  
Ausstellungserfolg  
im  
neuen  
Deutschland.  
Das  
den  
wirtschaftlichen  
Erfolg  
der  
Ausstellung  
anlangt,  
so  
läßt  
ein  
vorläufiger  
Ueberblick  
hoffen,  
daß  
die  
Schlußrechnung  
ohne  
Fehlbehauptung  
abgeschlossen  
ist.  
Im  
Sommer  
wurde  
20  
800  
Bedürftigen  
der  
Eintritt  
in  
die  
Reichsgartenschau  
gewährt.  
Von  
den  
12  
000  
Betreuten  
des  
Stadtvolkshausamtes  
haben  
9000  
bei  
dem  
Ausstellungsbesuch  
kostenlos  
Verpflegung  
erhalten.  
Der  
Zuzug  
ausländischer  
Gäste  
aus  
Anlaß  
der  
Gartenschau  
nach  
Dresden  
erfuhr  
im  
August,  
dem  
Monat  
der  
Olympischen  
Spiele,  
eine  
Steigerung  
von  
138,1  
Prozent  
gegenüber  
dem  
Vorjahr.

Bauen. Nege  
Vantätigkeit. Die  
Arbeitsdreh-  
haben  
der  
Stadtverwaltung  
umfassen  
eine  
große  
Reihe  
von  
bedeutungsvollen  
Verschönerungen  
des  
Stadtbildes.  
So  
wurde  
von  
der  
EA  
und  
der  
Bürgerchaft  
ein  
großes,  
an  
den  
Schützenplatz  
angrenzendes,  
Gelände  
eingeebnet,  
das  
in  
den  
künftigen  
Aufmarsch-  
und  
Festplatz  
der  
Stadt  
einbezogen  
werden  
wird.  
Im  
Hken  
der  
Stadt  
ist  
eine  
neue  
Siedlung  
von  
achtzig  
Häusern  
entstanden.  
Zwei  
neue  
Miet-  
nebenräume  
werden  
siebzehn  
Vollgenossen  
Raum  
geben.  
Vierzehn  
neue  
Siedlungshäuser  
stehen  
in  
der  
Herrenteich-  
Siedlung  
kurz  
vor  
der  
Vollendung.  
Für  
die  
nächsten  
Jahre  
ist  
der  
Bau  
von  
600  
Siedlungshäusern  
im  
Südosten  
der  
Stadt  
vorgesehen.

Pausa. Verwaltung  
des  
Erbhofes  
ent-  
zogen. Dem  
Wauer  
Martin  
Scheuler  
wurde  
die  
Verwaltung  
und  
Ausbeutung  
seines  
Erbhofes  
wegen  
un-  
bäuerlichen  
Verhaltens  
entzogen  
und  
auf  
seinen  
minder-  
jährigen  
Sohn  
übertragen.

Planen. Größte  
Vorsicht  
an  
Maschinen. Der  
41  
Jahre  
alte  
Eisenhobler  
Spannau  
wurde  
in  
den  
Vomag-  
Betrieben  
beim  
Arbeiten  
in  
eine  
Hobelmachine  
hineingezogen  
und  
erlitt  
schwere  
Quetschungen  
an  
der  
Brust  
und  
Schulter.  
Der  
Verunglückte  
starb  
im  
Krankenhaus.

Leipzig. Verkehrs-  
schulung  
der  
Hitler-  
Jugend. Vor  
den  
Führern  
der  
Jungbände  
fanden  
Verkehrsschulungsabende  
statt,  
die  
die  
Jungen  
mit  
den  
allgemeinen  
Verkehrsvorschriften  
vertraut  
machen  
und  
vor  
allen  
Dingen  
zu  
deren  
genauer  
Befolgung  
anhalten  
sollen.  
Jeder  
Hitler-Junge  
oder  
Pimpf,  
der  
sahrlässig  
im  
Verkehr  
handelt,  
wird  
in  
Zukunft  
nicht  
nur  
durch  
die  
Behörden  
sondern  
auch  
von  
der  
HJ  
bestraft  
werden.  
In  
der  
nächsten  
Woche  
sollen  
die  
Gesellschaftsführer  
und  
Einheiten  
der  
HJ  
und  
des  
DA  
unterrichtet  
werden.

Leipzig. Schrankenwärtler  
als  
Lebens-  
retter. Der  
29jährige  
Vertreter  
Kurt  
Walter  
aus  
Leipzig-  
Reudnitz  
durchfuhr  
in  
Holzhausen  
mit  
seinem  
Kraft-  
rad  
mit  
Beiwagen  
die  
beruntergelassene  
Vahn-  
schranke.  
Der  
Fahrer  
stürzte  
vom  
Rad  
auf  
die  
Geise,  
während  
das  
Rad  
ohne  
Befugung  
weiterfuhr  
und  
die  
zweite  
Schranke  
durch-  
brach.  
Der  
Schrankenwärtler  
riß  
den  
Gefährten  
durch  
Schienen  
und  
rettete  
ihn  
dadurch  
vor  
dem  
Ueberfahren-  
werden  
durch  
einen  
Sitzzug.  
Der  
unmittelbar  
darauf  
vor-  
überfuhr.  
Der  
Kraft-  
radfahrer  
wurde  
mit  
einer  
Gebirn-  
erschütterung  
ins  
Krankenhaus  
geschickt.

## Deutschlands und Sachsens Schicksalsweg.

Ausstellung kostbarer Dokumente und Bücher  
im Dresdener Rathaus.

Den Beginn der Arbeitsstagnation des Gauerschulungsamtes, die etwa tausend Schulungsbeauftragte des Gauessachsens der NSDAP in Dresden vereinigt, bildete am Sonnabendnachmittag die Eröffnung der Ausstellung „Das politische Deutschland und sein Grenzland Sachsen“, die bis zum 10. November jedermann kostenlos zugänglich sein wird. Im Rathaus ist durch die Landesdienststelle Sachsen der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums und das Gauerschulungsamt unter Mitwirkung vieler staatlicher und städtischer Sammlungen und Archive die zum ersten Mal anlässlich des diesjährigen Reichsparteitagesspektakels Schau aufgeführt worden, die in der Gegenüberstellung wichtiger, das politische Leben unseres Volkes verkörpernden Lebensäußerungen und Schriftstücke und des jeweils darüber Kunde gebenden Schrifttums auch dem weniger Geschichtsfundigen ein anschauliches Bild von der schicksalhaften Entwicklung des deutschen Volkes im Verlauf von zwei Jahrtausenden abt. Die Ausstellung wird durch Beiträge aus der Geschichte des Sachsenlandes vielseitig ergänzt. Man lernt in ihr die beherrschenden Gedanken der Geschichtsabschnitte unseres Volkes kennen, sieht, wie sich aus dem Stamm der Slaven, aus dem Staat das Reich entwickelt, bis durch den nationalsozialistischen Umbruch das Volk als der tragende Organismus aller politischen Lebensäußerungen aufgestellt wird.

In der Frühzeit des Germanentums liegt der Anfang zum geschichtlichen Dasein unseres Volkes, Bronzezeit, Eisenzeit, die Hermanduren, der Urstamm unseres heutigen Obersachsens, und naturgetreue Nachbildungen dieser Kunde aus dem Schatz des Vorgeschichtlichen Museums zeigen die staunenswerte geistige Höhe unserer Vorfahren. In Schrifttum über diese vorgeschichtliche Zeit liegt unter anderem die „Germania“ des Tacitus aus. Der Beginn der geschichtlichen Zeit bis zur Gründung des Ersten Reiches ist in wertvollen Urkunden veranschaulicht. An sächsischen Pergamenten sind... sich hier zwei Ottonen-Urkunden, die über Schenkungen an die Reichskirche berichten, ihre klaren lateinischen Schriftzeichen lassen sich auf dem glatten Pergament heute noch wie vor nahezu tausend Jahren erkennen. Ausnahmen von der Goldenen Bulle in Freiberg zeigen als würdiges Gegenstück zum Bamberger Reiter deutsche Charakterköpfe. Der Zerfall des Ersten Reiches und die Zerstückelung in 400 Einzelstaaten sowie die Spaltung in Konfessionen wird belegt durch die schicksalsschweren Urkunden vom Westfälischen Frieden, dem Augsburger Religionsfrieden usw. Dann zieht das sächsische Wappen die Aufmerksamkeit auf sich, das in seiner Zusammenfassung, mit der Mark Meissen als Keimzelle das Zusammenwachsen der verschiedenen einstigen Herrschaftsgebiete zum Land Sachsen zeigt, mit dem 1089 Graf Heinrich von Eilenburg vom Kaiser Heinrich IV. belehnt wurde. In einer Vitrine ruht ein Fragment des Sachsenspiegels, der Vorläufer unserer sächsischen Gesetzgebung.

Der Weg des Zweiten Reiches wird an einem reichhaltigen Material veranschaulicht. An sächsischen Schriftstücken fällt hier eine Urkunde auf, die für die Bezüge die Türkensteuer zur Sicherstellung des Feldzuges gegen die Türken festsetzt. Bemerkenswert ist der Abzug einer Schrift über den Aufbau Polens mit dem Reichen August des Starke, in dem es heißt: „Die Juden sollen nicht geduldet werden“. Man mag sich die Dokumente über den Kampf zwischen Kreuzen und Oeffenreich mit dem von Friedrich dem Großen unterschriebenen Hubertusburger Friedensvertrag. In diesen Aktenbänden, Geschichtsbü-

chern und Lebenserinnerungen großer Männer wird die Vorgeschichte des Weltkrieges und das gewaltige Völkerringen lebendig. Kriegstagebücher und Verzeichnisse aus der Zweigstelle Dresden des Heeresarchivs spiegeln die Schrecken des großen Krieges. In einer „Kammer des Grauens“ zeigt die Gaupropagandaabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda das Eindringen des Judentums in unseren Staat. Der Verfall von Kultur, Sitte und Moral durch den jüdischen Einfluss wird in einer Zusammenstellung der Verfallsliteratur unterstrichen. An großen Plakaten angedeutet finden wir auch die Geschichte der Verweigerung unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Sachsen. Ein Plan zeigt die im Jahre 1925 in Sachsen bestehenden Ortsgruppen der Partei. Sonderfolgen sind der sächsische Grenzlandfrage und dem sächsischen Volkstümlichkeit gewidmet.

„Sind wir Sachsen wirklich so?“ Diese sich selbst beantwortende Frage ist über eine Zusammenstellung jener sächsischen Typen gestellt, die man als Erben einer verlorenen Vergangenheit sächsischen Lebens in die Welt verlegt hat. Die sächsische Staatskanzlei, die diese Rolle sehr wirkungsvoll aufgeführt hat, stellt den aberneren Schöpfungen eines sächsischen Dichters, nämlich großer Dichter entgegen, wie einen Ausspruch Friedrichs des Großen: „Nehmt Erben alles, aber keinen Segen! Denn ihr habt nicht genommen.“ So die Anekdote Heinrich v. Treitschkes: „Nächst dem schwäbischen hat das ober-sächsische Land die größte Zahl von Helden des Geistes geboren.“ Seine Bestätigung findet dieser Ausdruck in einer Darstellung der Geburtsorte deutscher Dichter, Denker und Musiker auf der Landkarte von Deutschland, wo sich im Raum unseres Sachsenlandes diese Geburtsorte stark zusammenballen.

### Arbeitsstagnation der Schulungsbeauftragten des Gauessachsens der NSDAP.

In einer drei Tage währenden Arbeitsstagnation des Gauerschulungsamtes der NSDAP, die zum ersten Mal in Dresden abgehalten wurde, erzielten etwa tausend Schulungsbeauftragte der Partei und ihrer Gliederungen Richtlinien und Rüstzeug für die bevorstehende Winterarbeit.

Bei dem Appell im Ausstellungspalast wandte sich Kreisleiter Walte in aller Schärfe gegen die Launen, die das Parteileben nur aus nachsichtigen Gründen tragen und den Ehrendienst an ihrem Volk unter Verschönerung gefuchter Beweggründe ablehnen. Der Kreisleiter stellte für den Schulungsbeauftragten zwei Forderungen auf: Erstens, daß er mit seinem Herzen Nationalsozialist ist, und zweitens, daß er seine Erziehungsarbeit an den politischen Ereignissen der Gegenwart einsetzt.

Im Auftrag des Reichsleiters Rosenberg überbrachte Pg. Scheidt die besten Wünsche für die Arbeitsstagnation. Die völlige Neugefaltung Deutschlands sei so erstarkt, daß man von einer Genossenschaft im eigenen Volk nicht mehr sprechen könne. Doch eine irreführende Welt veruche, auf die aufstrebende Kraft des Nationalsozialismus einzutreten, und zwar deshalb, weil man erkenne, daß diese Gemeinschaft sich nie mehr werde zerschlagen lassen.

Gauerschulungsleiter Studentowski befahte sich mit den Aufgaben der Schulung, die heute nicht mehr auf die Partei beschränkt sei, sondern sich auch auf die Parteigliederungen, die angeschlossenen Verbände und sonstigen Organisationen erstreckte.

17 Einzelstagnationen führten die etwa tausend Teilnehmer am Sonntag zu einer vielfältigen Arbeit zusammen, die am Sonntagabend mit einer großen Kundgebung im Ausstellungspalast ihren Abschluß fand.

### Übergabe der Fahnen an den Soldatenbund.

Am Sonntagmittag übergab der Führer des Soldatenbundes, General der Infanterie a. D. Frdr. v. Seutler, die Fahnen an 99 Kameradschaften der Bundesgruppe IV im Soldatenbund während einer Feier vor dem Armeemuseum in Dresden. Der Bundesführer wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Soldatenbundes hin, in dem sich nach dem Wunsch des Führers alle ehemaligen Soldaten sammeln sollten zur Hochachtung der soldatischen Tugenden: Treue, Tapferkeit und Pfllichterfüllung zum Wohl des deutschen Volkes. Gerade das schöne Land Sachsen sei in der Vergangenheit am schwersten betroffen worden von den Kriegen in Europa; das müsse für die Zukunft verhindert werden, das könne auch verhindert werden, wenn wir einig bleiben und wehrfähig.

Nachdem die neuen Fahnen entfalteter worden waren, feierten sie sich im ersten Dienst zum Gedenken für die gefallenen Kameraden und hoben sich, während die Übernahmen der Kameradschaften aus allen Teilen Sachsens und der angrenzenden Gauen dem Führer und Obersten Befehlshaber die soldatische Treue durch das dreifache Siegfel gelobten.

Der Befehlshaber im Bezirk IV und kommandierende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie Litz, brachte zum Ausdruck, daß das Heer stets in enger kameradschaftlicher Verbindung zum Soldatenbund stehe und ihn unterstützen werde. Der Führer der Gruppe IV im Soldatenbund, Generalleutnant a. D. Schubert, betonte ebenfalls die Zusammenarbeit mit dem Heer. — Als Abschluß der Feier marschierten die Kameradschaften an der Garnisonkirche vor General Litz vorbei.

### Aufmarsch der ost-sächsischen SA in Löbau.

Der Aufmarsch der Brigade 133 am Sonnabend und Sonntag in Löbau zeigte in eindringlicher Weise die Geschlossenheit der ost-sächsischen SA. Vom Strand der Elbe, aus den nördlichen Teilen der Oberlausitz, aus dem Aitauer Gebirge und den Tälern des Mittelaußiger Berglandes strömten am Sonnabendnachmittag die SA-Männer der Standarten 102, 103, 177 und R 102 in Löbau zusammen. Hunderte von Fahnen und Bannern grüßten die Gäste, die in der Stadt und Umgebung Unterkunft bezogen. Der Große SA-Auf, der am Abend auf dem drächtig beleuchteten Altmarkt in Löbau stattfand, war für die Löbauer ein noch nicht erlebtes Schauspiel.

Am Sonntagvormittag traten die Standarten auf dem Löbauer Sportplatz zum Appell an.

Gruppenführer Schepmann sprach zu den etwa 8000 sächsischen SA-Männern von der unentwegenen Gefolgschaftstreue der SA, die das neue Deutschland habe schmieden helfen. Ein Volk, das vom Geist der Nationalsozialistischen Bewegung durchdrungen sei, könne niemals untergehen. Die Bewegung solle nach dem Willen des Führers der Saureitig im deutschen Volke bleiben. Das stelle große Anforderungen an jeden einzelnen. Gruppenführer Schepmann forderte die SA-Männer auf, in ihrer Arbeit nicht müde zu werden.

### Börse, Handel, Wirtschaft.

#### Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise vom 24. Oktober.

Heute gezahlte Preise: Weizen, hiesiger 75/77 kg effektiv, Oktober-Festpreis 9,55; Roggen, 69/71 kg, effektiv Oktober-Festpreis 8,15; Sommergerste 10,75; Wintergerste zweizeilig (zu Industriep.) 9,00; do. 4zeil. 50/60 kg 8,30; Hafer 48/49 kg, Okt.-Festpreis 7,75; Raps 16; Mais 12; Trodenschnitzel 5,30—5,50; Weizenheu 2,25—2,75; Stroh (Weizen- u. Roggen) 0,75—0,85; Pflsch. 0,80—0,90; Auszug Topf 405 0/10% Mische 0,420 mit 10% Ausl.-Weizen 18,35; Roggenmehl Topf 502, 0/65%, Mische 0,520 16,50; Roggenmehl Topf 597, 0/75% Mische 0,730 12,40; Roggenkleie 8,00—8,15; Roggenvollkleie —; Weizenkleie 6,45 bis 6,60; Vollkleie 6,70 bis 6,85; Speisefertigwaren, neue weiße und rote 2,25; do. neue gelbe 2,55; Kartoffelflocken 11,00; Landeier, Marktpreis 1 Stück 0,10—0,14; Landbutter, Marktpreis 1/2-kg-Stück 0,75 bis 0,80. Feinste Ware über Notiz.

#### Leipziger Getreidegroßmarkt vom 24. Oktober 1936.

Weizen Festp. W 5 189 W 8 192, W 7 191; Mühlbandelspreis W 5 193 bis 195, W 8 196—198, W 7 195 bis 197. Roggen, Festp. 15 193, Mühlbandelsp. 167—169. Braugerste neue 225; feinste bis 240; Gerste 188—196. Futtergerste G 9 166, Handelspreis 170—172. Futterhafer F 11 155, H 13 158, Raps 320, Viktoriaerbsen 360—400. Weizenmehl W 5, W 7 und W 8 27,00. Roggenmehl, R 15 22,70, Weizenkleie W 5 11,30, W 7 11,40, W 8 11,50. Weizenfüttermehl 13,90, Roggenkleie R 15 10,55. Raubfutter: Roggen-Drabtprefstroh, Großhandelspreis 2,40, Erzeugerpreis 1,90; Weizen-Drabtprefstroh 2,30 (1,80); Gerste- und Hafer-Drabtprefstroh 2,30 (1,70). Roggen-, Weizen-, Gersten- und Hafer-Einbudenprefstroh 2,30 (1,55). Heu, gesund, trocken, lose 4,60—5,10; bergleichen gutes 5,20—5,70.

#### Dresdener Schlachtviehmarkt vom 26. Oktober 1936.

Preise. Ochsen: a) 44; b) 40. — Bullen: a) 42. — Kühe: a) 42; b) 38; c) 32; d) 24. — Färsen: a) 43; b) 39. — Kälber: a) 1; b) a) 63; b) 53; c) 38. — Lämmer: A a) 1. 62—65; 2. —; b) 1. —; 2. 54—62; c) 50—60; d) 44—50. — Schafe: a) 50—54; b) 50. — Schweine: a) 1. 56; 2. 55; b) 54; c) 52; d) 50; e) und f) —; g) 1. 55. — Auftrieb: 605 Rinder, darunter 250 Ochsen, 32 Bullen, 230 Kühe, 78 Färsen, 519 Kälber, 1 zum Schlachthof direkt; 1033 Schafe, 33 zum Schlachthof direkt; 1472 Schweine, 24 zum Schlachthof direkt. — Leberstand: 183 Schafe. — Marktverlust: Rinder, Kühe, Schweine verlost, Schafe langsam.

Berliner Wertpapierbörse. Am Bodenschlag zeigte die Aktienbörse eine durchaus schwache Tendenz bei vorherrschender Abgabeneigung. Gegen Schluß trat wieder eine Verabwägung ein. Am Markt der selbstverzinlichen Werte waren Aktien- und Umschuldungsanleihe befestigt; Auslandsrenten gingen etwas zurück. Der Geldmarkt blieb unbeeändert.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verantwortlicher Herausgeber: Hermann H. H. H. H., zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Übersetzung. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kretschmer & Co., Wilsdruff. D. R. IX. 1936: 1676. — Zur Zeit 16 Wochentage Nr. 4 täglich.

### Umtliche Verkündigungen

Der Bezirksverband der Amtsh. Meissen hat die Längen der Landstraßen II. Ordg. genau vermessen lassen. Sie sind durch feillich der Straßen angebracht, die Kilometerbezeichnung tragende Stationspfeile in der Natur festgelegt worden. In letzter Zeit sind leider wiederholt Stationspfeile bei Feldarbeiten zerstört, vereinzelt sogar mutwillig entfernt oder beschädigt worden. Dem Bezirksverband entstehen durch die Ersatzbeschaffung und das erneute Vermessen nicht unerhebliche Kosten. Ich sehe mich daher gezwungen, derartige Handlungen künftig auf Grund von § 303 St.G.B. gerichtlich verfolgen zu lassen. Außerdem werde ich Schadenersatz verlangen. Strenge Überwachung ist angeordnet. Meissen, den 22. Oktober 1936. B. V. V. L. H. H. H. H. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses, Dr. Reichelt, Amtshauptmann.

### Nachrichtigung.

Am 29. und 30. Oktober und am 2. bis 5. November 1936 findet in hiesiger Stadt — im Gasthof „Weißer Adler“ — die Nachzahlung sämtlicher im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge statt. Alle Gewerbetreibenden und Landwirte wollen zu der ihnen schriftlich mitgeteilten Zeit für pünktliche Vorlegung der zu erhebenden Gegenstände Sorge tragen, damit der Geschäftsbetrieb keine Störung erleidet.

Es wird dabei besonders darauf hingewiesen, daß auch diejenigen Gewerbetreibenden, die keine besondere Aufforderung erhalten haben, jedoch Maße usw. im öffentlichen Verkehr verwenden, verpflichtet sind, diese zur Nachzahlung während der oben angegebenen Zeit vorzulegen.

Die Nachzahlung am Gebrauchsorte findet am 5. und 6. November 1936 statt.

Wilsdruff, am 26. Oktober 1936. Der Bürgermeister.

### Färben, chem. Reinigen

von Garderobe und Stoffen aller Art.  
Gebr. Berthold, Dresden

Annahme:  
Kürschneerei Springsklee,  
Wilsdruff, am Markt 7

Alle Arten Drucksachen  
fertigt an die Druckerei ds. Bl.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 24. Oktober mein lieber Mann, unser alter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager  
**Ernst Müller**  
Zugführer i. R.  
im 71. Lebensjahre.  
Wilsdruff, 26. Oktober 1936.  
In tiefer Trauer  
**Anna Müller und Kinder**  
nebst allen Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme durch Wort, Schrift, herrlichen Blumen-schmuck und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres guten  
**Gottfried**  
sagen wir hierdurch allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Limbach, 26. Oktober 1936.  
In tiefem Schmerze  
**Familie Arthur Renisch**

**Größere Wohnung**  
in bester Lage  
zu veranlassen.  
Offerten unter A 555/2592 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Drei-Zimmer-Wohnung**  
für 1. Dezember 1936 gesucht.  
Angebote unter 2528 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzeigen  
helfen verkaufen!

Tagespruch.

Ich kehre heim so, wie ich ausgegangen, Ein Kind, vom greifen Alter schon umfangen.

Beschleunigte Vergung der Sachfrüchte

Einsatz des gesamten Arbeitsdienstes

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat im Verlauf der dringlichen Maßnahmen für die Durchführung des Vierjahresplanes den Einsatz des gesamten Reichsarbeitsdienstes im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Hielt angeordnet.

Der telegraphisch erlassene Befehl zum Einsatz des Arbeitsdienstes, der sich notwendig gemacht hat durch den frühen Eintritt der kalten Witterung, hat bei der gesamten Bauernschaft Deutschlands lebhaften Widerhall gefunden. Die beschleunigte Vergung der Sachfrüchte ist bereits in vollem Gange.

Die ersten Arbeitsdienstformationen haben bereits wenige Stunden nach Erlass des Befehls die Arbeit aufgenommen. In Verbindung mit dieser Maßnahme hat der Reichsleiter Rosenberg, die notwendigen Weisungen an die Landes-, Kreis- und Ortsbauernführer erlassen.

Die Organisation für den Einsatz des Arbeitsdienstes ist kurz folgende: Die Anforderungen des Reichsarbeitsdienstes werden von den Ortsbauernführern für die einzelnen Betriebe gesammelt und an die Kreisbauernführer weitergeleitet. Diese geben sie an die Führer der Reichsarbeitsdienstgruppen weiter. Der Arbeitsdienst der Arbeitsmänner erfolgt in geschlossenen Arbeitsgebieten in Abteilungen oder Zughöfen. Im Notfall auch in Trupphäfen. In jedem Arbeitsbereich wird dann, falls erforderlich, die Verteilung der Arbeitsmänner zur Arbeit auf die einzelnen Betriebe vorgenommen. Der Einsatz des Arbeitsdienstes erfolgt auch an Sonn- und Feiertagen. Es ist Vorsorge getroffen, daß in den Gebieten, in denen die Stärke des Arbeitsdienstes nicht ausreicht, Reichsarbeitsdienstformationen aus anderen Bezirken eingesetzt werden.

Das Verdienst der SA.

Reichsleiter Rosenberg auf der Führertagung Mitte

Aus Anlaß einer Führertagung der SA, der Gruppe Mitte, in der Magdeburger Stadthalle sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über die Aufgaben der SA. Etwa 4000 SA-Führer nahmen an dem Appell teil.

Rosenbergs Rede war eine große Abrechnung mit allen Gegnern des Nationalsozialismus und stellte zugleich die großen Aufgaben heraus, die heute die SA noch habe. Er betonte das Gefühlsmäßige des Kampfes der SA, wie überhaupt der ganzen Bewegung. Man könne eine Weltanschauung bekunden, ohne vorher große philosophische Debatten darüber geführt zu haben.

„Wir bekunden sie“, so sagte Rosenberg, „durch Einsatz eines Glaubens, durch Einsatz in der Tat. Und so erscheint uns heute klarer denn je, das ewige geschichtliche Verdienst der SA im gesamten Kampfe der Bewegung hervorzuleuchten.“

Stürmischer Jubel erklang, als Rosenberg erklärte: „Der Kampf unserer SA, das ist die Philosophie der Tat unseres Jahrhunderts“. Rosenberg hob dann die enge Volksverbundenheit der SA hervor. Deutlich legte Rosenberg schließlich das Wesen der kommunistischen Revolution und die heutige Lage dar. Die Sendung des Nationalsozialismus und die damit verbundene große europäische Aufgabe fange erst an, am Horizont sichtbar zu werden. Niemals sei die nationalsozialistische Bewegung in ihrem Kampfe so gerechtfertigt worden wie in den Ereignissen in Spanien von heute. Sie werde wahrscheinlich noch einmal weitere politische Rechtfertigung erhalten angesichts der Tatsache, daß auch das scheinbar größte Siegervolk, Frankreich, von den gleichen Problemen erschüttert werde. Heute handele es sich nicht mehr um einen Kampf des Bolschewismus gegen den Faschismus; heute heiße die Parole: Bolschewismus einerseits und ganz Europa andererseits. Es sei der Entscheidungskampf Europas geworden, und hier hätten sich alle Europäer gegen das Faschistentum zu verbünden.

Moskaus Schlag gegen den Frieden.

Schärfste Kritik an dem sowjetrussischen Vorgehen in London.

Der Brief des Sowjetvertreters an den Londoner Untersuchungsausschuß, daß die Sowjetregierung sich in Zukunft durch das Nichteinmischungsabkommen in keinem größeren Maße für gebunden erachtet als die anderen Mitglieder des Ausschusses, hat überall großes Aufsehen erregt. Der sowjetrussische Schritt, der praktisch die Kündigung des Nichteinmischungsabkommens durch Sowjetrußland bedeutet, ist das Hauptthema der englischen Presse. Mit Ausnahme der Oppositionspresse über sämtliche Zeitungen schärfste Kritik an dem Verhalten Moskaus. Ueber die Folgen der sowjetrussischen Note besteht jedoch nach englischer Ansicht große Unklarheit, da die Sowjetregierung, obwohl sie sich das Recht zur Waffenlieferung an die spanischen Marxisten vorbehalten hat, vorläufig im Londoner Nichteinmischungsabkommens verbleiben will.

Die Sprengbombe, die die Sowjetrußen in das Nichteinmischungsabkommen in London geworfen haben, hat auch in der französischen Öffentlichkeit große Erregung verursacht. Fast allgemein stellt man die Schwere dieses Ereignisses und die ernsten Folgen, die es nach sich ziehen kann, fest und weist vielfach auch besonders auf die Zweideutigkeit des Verhaltens der bolschewistischen Diplomatie hin, die nun auch äußerlich den fadensteinigen Mantel ihrer angeblichen Neutralität abwirft, trotzdem aber in dem Ausschusse verbleibt wahrscheinlich, um dort weiter als Störenfried zu wirken.

Englische Beweise gegen Moskau

Ueber den Verlauf der Sitzung des Nichteinmischungs-ausschusses berichten die Blätter bemerkenswerte Einzelheiten. Insbesondere wird hervorgehoben, daß der Ausschuhvorsitzende, Lord Plymouth, zum erstmalig zuverlässige Informationen der britischen Regierung über flagrante Verletzungen des Paktes durch Sowjetrußland bekanntgab. Er führte im einzelnen drei Fälle an, in denen die marxistischen Horden mit sowjetrussischen Geschützen, Tanks, Flugzeugen und Militärlastwagen beliefert worden sind.

Diese Feststellungen sind in Form einer Note bei den Mitgliedern des Nichteinmischungsabkommens in Umlauf gesetzt worden. Die „Morning Post“ meldet, haben gerade diese Enthüllungen den sowjetrussischen Vorkämpfer im letzten Augenblick dazu bestimmt, lieber nicht aus dem Ausschusse auszutreten.



Rekrutenvereinbarung in Potsdam

Zur Potsdamer Luftgarten fand die Vereinbarung der Rekruten aus den Jahrgängen 1914 und 1915 statt, die zum erstmalig zur Ableistung der zweijährigen Dienstzeit einbezogen wurden. An der militärischen Feier nahmen in Gegenwart des Kommandeurs der 25. Division, Generalmajors Busch, sämtliche Offiziere der zum Standort Potsdam gehörenden Truppenteile des Heeres und eine Pionierkompanie teil. (Scherl Bilderdienst — M.)

Italienische Feststellungen

Ueber den Inhalt der italienischen Noten, die dem Nichteinmischungsabkommens überreicht wurden, liegen nähere Einzelheiten vor. Die sowjetrussischen und die spanischen Beschuldigungen über eine angebliche Verletzung des Nichteinmischungsabkommens durch Italien werden in allen Einzelheiten zurückgewiesen. Die in der zweiten italienischen Note aufgeführten Gegenbeschuldigungen gegen Sowjetrußland entsprechen den Enthüllungen, die Vorkämpfer Grandi vor dem Nichteinmischungsabkommens gemacht hatte. Es handelt sich um 16 im einzelnen begründete Fälle, wo die Dampfer „Ruban“, „Kroule“ und „Reiva“ sowie der mexikanische Dampfer „America“ sowjetrussisches Kriegsmaterial in spanischen Häfen, die im Besitz der Roten sind, abgeliefert haben.

Die deutsche Antwort befriedigend

In der Sitzung des Londoner Nichteinmischungsabkommens erklärte der Vorsitzende, daß die deutsche Antwort mit Ausnahme von zwei Punkten, in denen er die deutsche Regierung um weitere Erklärung bittet, die Beschuldigungen in befriedigender Weise behandelt. Der deutsche Vertreter betonte, daß in der Antwort alle anforderbaren Punkte behandelt seien, erklärte sich jedoch bereit die ausführlichen Informationen zu beschaffen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses ist auf Mittwoch, den 28. Oktober, festgesetzt.

Herriots Warnung an Moskau

Frankreich duldet keine Einmischung

Auf dem Parteitag der französischen Radikalsocialisten in Biarritz bekannte sich Kammerpräsident Herriot als unentwegter Verteidiger des Völkerverbundsgedankens. Es sei die Lieferlieferung Frankreichs, die kleinen Nationen zu verteidigen, und die Radikalsocialistische Partei habe diesen Grundgedanken weder vergessen noch verleugnet. Die erste Verbindung für die Kräftigung der französischen Außenpolitik sei die Rückkehr zur verantwortungsvollen Zusammenarbeit mit England.

Herriot ging dann auf den französisch-sowjetrussischen Pakt ein, an dessen Ausarbeitung er zwar nicht beteiligt gewesen sei, aber er habe das Abkommen, das die Nichteinmischung der Vertragspartner in ihre inneren Angelegenheiten vorsah, unterzeichnet. Er bleibe überzeugt, daß das 150-Millionen-Volk Sowjetrußlands sich den französischen Gedankenengängen näherte, und nicht etwa umgekehrt. Er rechne es sich zur Ehre an, Sowjetrußland nach Genf gebracht zu haben. Freilich würde er keine Einmischung von außen her in Frankreich dulden.

Ausprache mit Deutschland

Herriot schnitt dann die deutsch-französische Frage an und erklärte, man muß mit Berlin verhandeln. Das französische Volk würde glücklich sein, mit der deutschen Nation in Frieden leben zu können. Nachdem Deutschland die Gleichberechtigung „auf etwas bräutliche Weise“ verwirklicht habe, stehe einer gründlichen Aussprache wohl nichts mehr im Wege.

Herriot sprach dann von den freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs für Italien und erklärte zum Schluß, daß Frankreich um keinen Preis einen auswärtigen oder einen Bürgerkrieg wolle, daß aber die Voraussetzung hierfür Ruhe und Ordnung und die Anerkennung der legalen Autorität sei.

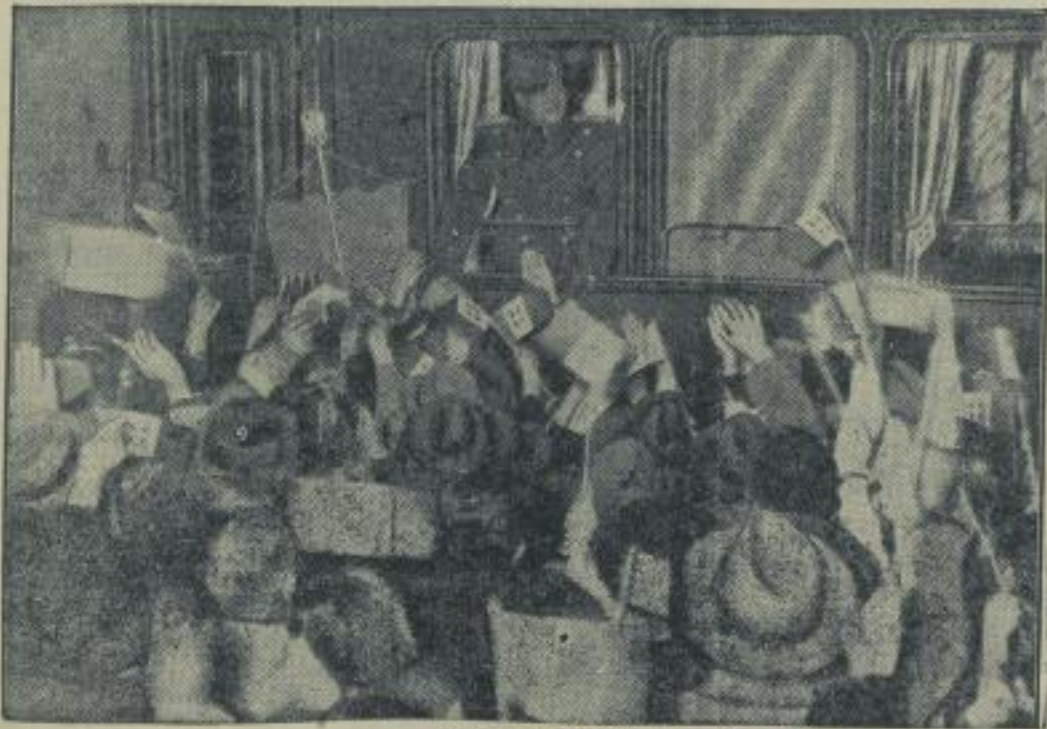
Die Ausführungen Herriots wurden von der Versammlung begeistert aufgenommen. Der Parteitag stimmte die Parteikasse an.

Kurze Nachrichten

Berlin. Zwischen der Reichsstaatskammer und einer ungarischen Delegation wurde eine Verständigung über den Abschluß eines Filmabkommens erzielt.

Wien. Der Vizebürgermeister von Wien, Dr. Winter, ist beurlaubt worden. Der Grund für die Amtsenthebung ist eine kürzlich beschlagene Broschüre Dr. Winters, in der er für die Schaffung einer Volkswacht in Oesterreich eintrat.

Rom. Das italienische Königs-paar ist heute in aller Stille sein vierzigjähriges Ehejubiläum. In der Kirche in Rom, wo vor vierzig Jahren die Trauung vorgenommen wurde, fand aus diesem Anlaß ein Gottesdienst statt.



Derzlicher Abschied von Graf Ciano.

In der Abfahrt des italienischen Außenministers Graf Ciano von Berlin nach Berchtesgaden hatte sich die italienische Re-

präsentation am Bahnhof eingefunden und nahm herzlichen Abschied von dem Graf. (Scherl Bilderdienst — M.)



Ein erobertes Panzerwagen der Kommunisten. Ein von den nationalen Truppen erobertes Panzerwagen der Kommunisten wird in Valmojada überholt, um den Franco-Leuten bei den Kämpfen um die spanische Hauptstadt eingesetzt zu werden. (Scherl Bilderdienst — M.)

# 50 Jahre deutsche Hochseefischerei.

Entstehung eines Duffe-Denkmal — Grundsteinlegung zum Ehrenmal

Zum 50jährigen Jubiläum der deutschen Hochseefischerei fand in Wesermünde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit von Vertretern des Staates und der Bewegung, der Kriegsmarine und des Heeres sowie der in Wesermünde eingetroffenen ausländischen Fischereifreier die feierliche Einweihung des Duffe-Denkmal an der Seeufer-Brücke statt.

Konstanz Uffert entwarf in seiner Festansprache ein Bild der Entwicklung der deutschen Hochseefischerei. Erst mit dem Anschluß der Unterwesertore an das Eisenbahnetz des Binnenlandes im Jahre 1882 sei das Tor aufgeschlossen worden zur allmählichen Ausweitung des Seefischabfahrs über ganz Deutschland. Die neue Lage richtig erkannt zu haben, sei das erste Verdienst Friedrich Duffes, das zweite und Hauptverdienst Friedrich Duffes sei aber die Ausfindung des ersten deutschen Rischdampfers, der „Sagitta“, im Februar 1885. Damit sei Friedrich Duffe zum Begründer der deutschen Dampf-Hochseefischerei geworden.

Am Sonntag legte Ministerpräsident Göring den Grundstein für

das Hochseefischer-Ehrenmal zum Gedächtnis an die in den letzten 50 Jahren auf See gebliebenen 2300 Hochseefischer und zum Dank für die Seelente, die im täglichen Kampf auf den Nordmeeren mitkämpften für die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes.

Ministerpräsident Generaloberst Göring erklärte in seiner Ansprache, er habe mit großer Freude die Schirmherrschaft über diese Jubiläumsvoranstaltung eines für die deutsche Volksernährung so wichtigen Wirtschaftszweiges übernommen, der dazu berufen sei, im Rahmen des Vierjahresplanes, dessen Durchführung ihm der Führer übertragen habe, gesteigerte Leistungen herauszuholen, um das deutsche Volk in seiner Ernährung so unabhängig wie nur möglich zu machen.

Den Opfern des harten, aber notwendigen Berufs des Hochseefischers galt eine Minute stillen Schweigens, während der sich die Fahnen senkten und die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte. Mit drei Hammeranschlägen schloß der Ministerpräsident den Grundstein des Hochseefischer-Ehrenmal.

Im Rathaus überreichte anschließend Oberbürgermeister Debus dem Ministerpräsidenten die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wesermünde. Der neue Ehrenbürger wies in seinen Dankesworten darauf hin, daß alle notwendigen Schritte ergriffen werden würden, um den Fischereibasen Wesermünde in den Stand zu setzen, die wichtigsten Aufgaben, die ihm im Rahmen des Vierjahresplanes zufallen, reiflos zu erfüllen. Nach der Abnahme des Vorbemerktes vor dem Rathaus wurde die erste deutsche Seefahrer-Stiftung in Wulsdorf eingeweiht. Im Austrage der Auslandsorganisation der NSDF wurde dieser Stiefelung der Name Hermann-Göring-Stiftung verliehen.

## Die Leistungen der Hochseefischerei

Auf der Hauptfeier überbrachte Staatssekretär Vack die Grüße und Wünsche der Reichsregierung und insbesondere des Reichsministers Darré. Heute bildet Deutschland auf eine stolze Flotte von 350 Schiffen gegenüber 250 Schiffen zu Beginn des Krieges. Der Fischereihafen Wesermünde sei heute der größte in Deutschland und habe unter den europäischen Fischereihäfen mit an erster Stelle. Der Fischverbrauch sei von 7/8 auf 10 Kilogramm je Kopf und Jahr gestiegen. Auch die deutsche Hochseefischerei werde in der Erzeugungsfähigkeit alles davorsetzen, nicht nur den noch notwendigen Devisenbedarf für die Fischexporte auf ein Mindestmaß herabzusetzen, sondern ihr Teil zu der Erzeugungsfähigkeit beitragen, durch die es gelungen sei, den deutschen Nahrungsmittelbedarf heute schon zu mehr als 80 v. H. aus eigener Erzeugung zu decken.



ROMAN von OTFRIED von HANSTEIN

34 (Nachdruck verboten.)

Wie hätte die kleine Vera einer solchen Gesellschaft als Hausdame vorkommen können? Wann hätte Vera mit Gelehrten fluge Gespräche geführt?

Hätte er je so etwas von ihr gewollt? Er hatte mit ihr gespielt, er hatte sie geliebt und war dann an seine Alften gegangen, hatte nie versucht, von dem Schatz ihres Innerebens etwas für sich zu erlangen.

Wie aber kam Vera nach Jena? Ausgerechnet nach Jena? — War auch das ein bewußter Plan? Wollte sie ihn demütigen? Ein Wiedersehen erzwingen? Ihn veranlassen, sich noch einmal versetzen zu lassen? —

Wohlgleich stand ein Mann vor dem einsamen Gräber und leuchtete ihm mit einer Taschenlampe in das Gesicht. „Ach so, Herr Staatsanwalt, Sie sind? Ich wunderte mich schon — man muß doch anpassen!“

Es war ein Polizist, der sich jetzt höflich entschuldigte, während Egon nach kurzem Nicken vollends den Berg hinaufführte.

Der Polizist sah ihm nach und stellte schmunzelnd fest: „Schwer geladen! Er war natürlich beim Verchnerfest. Ja, wenn schon die Staatsanwältin selbst bezeugt nichts in den Anlagen auf den Bänken sitzen, was sollen dann die anderen tun?“

Sehr vergnügt über das seltsame Erlebnis setzte der Mann seine Hände fort. Egon war wirklich wie ein Verächter, wenn es auch nicht der Wein, sondern die seelische Erschütterung war, die ihn in diesen Zustand des wachen Traumes versetzte.

Die Gerichtsferien waren gekommen, und auch die Schulen hatten geschlossen. Sehr bald stellten die Professoren ihre Vorlesungen ein, und es wurde still in Jena.

Staatsanwalt Dietrich war bereits am Tage nach Verchners Gartensfest abgereist, um irgendwo in Litzol in die Berge zu steigen und sich selbst wiederzufinden. Auch Generaldirektor Verchner war auf einige Wochen an den Rhein gefahren.

Jetzt war Vera allein mit den Kindern. Nach jener furchtbaren Nacht, in der sie sich mit dem Wiedersehen mit Egon, das Schreckhaft und aufwühlend in ihrer Lage getreten war, abzufinden versucht hatte, hatte sie Verchner

# Das Haus des Deutschen Rechts

## Dem deutschen Volk und Recht

Bei der feierlichen Grundsteinlegung zum Haus des Deutschen Rechts in der Ludwigsstraße beim Siegestor hielt Reichsminister Dr. Frank die Ansprache. Der Redner rief die Erinnerung an die Blutzugungen der nationalsozialistischen Bewegung wach. Dann fuhr Dr. Frank u. a. fort: Wir Nationalsozialisten schreiben nicht Geschichte in Büchern, wir bauen Geschichte. Wir formen auch nicht das Recht in leeren Formeln und abgeirrten Paragraphen, sondern wir bauen das Recht auf den unerschütterbaren Fundamenten unseres heiligen Volkes auf. Das Haus des Deutschen Rechts soll aus der schöpferischen Kraft unserer Bewegung eine völlig neue nationalsozialistische deutsche Rechtsgeschichte symbolisch eröffnen. Das Haus des Deutschen Rechts möge dienen der Einheit von Führer und Bewegung, der Einheit von Recht und Volk und dem Willensausdruck des nationalsozialistischen Rechts. Und das soll in dieser Stunde unser Gebot sein: stets dem deutschen Volk, dem deutschen Recht, der deutschen Freiheit, der deutschen Ehre als treue Wächter des deutschen Rechtsgedankens zu dienen.

Darauf überbrachte der Gauleiter des Traditions-ganges, Staatsminister Wagner, allen Ehrengästen seine Grüße.

### Die Urkunde

schloß mit den Worten: „Möge das Haus des Deutschen Rechts alle Zeit sein die Heimstätte der deutschen Rechtschule, ein Denkmal der deutschen Rechtschaffenheit und unter dem besonderen Schutze des Führers wie im Dienste der Volksgemeinschaft der Mittelpunkt deutscher Rechtsforschung und Rechtsgestaltung.“

Während die Festgäste die Hand zum Deutschen Gruß erhoben, versenkten die Steinmänner in ihrer alten Jurist-tracht die Urkunde in das Gemäuer. Reichsminister Ruft vollzog hierauf die feierliche Grundsteinlegung mit den Worten: „Ein Haus der Freiheit sollt du sein! Was nicht für Deutschland wirbt, ist werksam und muß vergehen. Was aber ewig ist, soll wirken in diesem Haus.“

Dann begleitete der Reichsminister mit weiblich vernembarer Stimme seine drei Hammerschläge mit den Worten: „Du, Haus des Deutschen Rechts, sollt dienen einer deutschen Wissenschaft, einem deutschen Recht, einem ewigen deutschen Volk!“ Die Lieder der Nation und ein Sieg Heil auf den Führer beendeten die Feierstunde.

## Die Aufgabe des Rechtswahrers

Reichsminister Ruft auf der Festlegung der Akademie für Deutsches Recht

In der Festlegung der Akademie für Deutsches Recht in Wittenberg wies Reichsminister Ruft auf den geschichtlichen Glaubenssatz hin, daß die Gerechtigkeit das Fundament des Staates ist, daß Völker morisch sind, wenn ihr Recht nicht mehr gesund ist, und daß sich der kulturelle Aufstieg oder Abstieg eines Volkes unmittelbar aus der Entwicklung seines Rechtssystems ableiten läßt. Als Aufgabe des Rechtswahrers bezeichnete es der Minister, immer wieder das Verhältnis des technischen Elements zum politischen Element zu prüfen und beide miteinander in Einklang zu bringen. Hierin sehe er auch die Aufgabe der Akademie für Deutsches Recht. Sie solle eine tragende Brücke werden zwischen den Rechtsgelahrten, die an den Fakultäten wirkten, und den Männern der Rechtspraxis.

Zum Schluß wandte sich der Minister an den Präsidenten Dr. Frank mit dem Hinweis auf die bevorstehende Grundsteinlegung zu dem Hause des Deutschen Rechts. Es sei sein Wunsch, daß das Haus des Deutschen Rechts ein geschichtliches Denkmal werden möge für den Zusammenfluß deutscher Rechtswissenschaft und deutscher Rechtsverehrung und deutscher Rechtswahrung, das sich seinen Platz behauptet in dieser Stadt größter Denkmäler des großen deutschen Beginns.

## Ein deutsches Friedenswort

Dr. Franks Abschlusrede vor der Rechtsakademie

Den glanzvollen Ausklang der dritten Jahresstagung der Akademie für Deutsches Recht bildete der Empfang der Reichsregierung im Kongreßsaal des Deutschen Museums. Der Einladung waren etwa 800 Personen gefolgt, unter ihnen von deutscher Seite Reichsminister Ruft, Reichsleiter Hirtel und viele andere führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen.

Präsident Reichsminister Dr. Frank gab im Namen der Reichsregierung der Genugtuung Ausdruck darüber, daß namhafte Vertreter der Rechtswissenschaft, Rechtsverwaltung und Rechtspraxis in Deutschland in einer so großen Anzahl erschienen seien, um zu bekunden, wie ernst sie die Bestrebungen der deutschen Reichsregierung und ihre Aufgabe nahmen. Deutschland habe vor der ganzen Welt ein monumentales Gebäude eines neuen Reiches aufgeführt, dessen Bestand dank der fundamentalen Gesetze des Führers gesichert sei. „Möge das Ausland in ihnen“, so sagte der Minister dann, „eine besondere Muße des Friedens erblicken in einer Zeit, wo wir alle unter dem Druck der schwersten bedrohlichen Ereignisse stehen, wo Kirchen und Paläste in Flammen aufgehen und ganze Völker unter den Hammerschlägen einer zusammengewürfelten Gruppe von Zerstörern zittern.“

Wir wollen dadurch, daß wir dem deutschen Volke seine Selbstbeherrschung vor dem Volksweltismus zurückgeben, vor der ganzen Welt ein Beispiel dafür geben, daß ein Volk immer noch den Segen des Allmächtigen gefunden hat, wenn es seine wahren Interessen verfolgt. Kein Bürger kann heute irgendwo so friedlich und frei seinen Geschäften nachgehen wie der deutsche Bürger.

Es ist für uns Nationalsozialisten ein großes Gefühl der Genugtuung, daß es gelang ist, den Gedanken des deutschen Rechts und darüber hinaus der unerschütterlichen Idee des Rechts überhaupt ein kulturelles Werk zu weihen. Wir wollen mit allen Völkern in Frieden auf dem Grundsatze der Gleichberechtigung leben, und unsere Arbeit soll nicht der Unterdrückung anderer dienen, sondern zum Vorteil des deutschen Volkes und aller Völker ausschlagen.“

Dann ergriff der italienische Justizminister Solmi das Wort und dankte dem Reichsminister Dr. Frank für die hervorragende Leitung der Arbeiten der Akademie.

## Scharfes Vorgehen gegen Verkehrsünder

Eintragung der Strafen in den Führerschein — Drofflung der Motoren

In einigen Städten hatte die Polizei besonders scharfes Vorgehen gegen Autofahrer angeknüpft, die sich um die Verkehrsverhältnisse wenig oder überhaupt nicht kümmern. In Breslau hat die Polizei auf diesem Gebiete bereits eine umfangreiche Arbeit hinter sich. Seit dem 1. August haben in rund 500 Fällen die Führerscheine von Verkehrsündern eingetragen worden, in denen die verletzten Verkehrsverhältnisse sowie die Höhe der Strafe vermerkt wurden. Die Breslauer Polizei hat die Beobachtung gemacht, daß diese Methode eine sehr günstige Wirkung ausübt, vor allem bei den Berufsfahrern. In Breslau sind auch erstmalig gemäß dem einschlägigen Erlaß des Reichsführers SS. und Chefs der Polizei, Himmler, die Motoren von leichtsinigen Kraftfahrern gebroselt worden. Die Zahl der Fälle ist auf zwölf angewachsen, wobei in einem Falle die Dauer der Drofflung auf zwölf Wochen festgesetzt wurde und in den übrigen auf sechs bis acht Wochen. Bemerkenswert ist, daß die betroffenen Kraftfahrer, wenn sie während der Dauer der Drofflung mit einem anderen ungedroffelten Kraftfahrzeug fahren, ein Zwangsgeiß von 100 Mark bezahlen müssen.

in sein Zimmer gebeten, ihr nochmals für den gelungenen Abend gedankt und ihr seine Zufriedenheit ausgesprochen.

„Jetzt haben Sie dafür um so länger Ruhe! Jetzt gibt es erst im Winter wieder Gesellschaft. Sehen Sie zu, daß Sie sich recht erholen, Sie sehen abgepannt aus.“

Sie hatte kaum zur Kenntnis genommen, daß er ihr Gebot erhöhte, und lächelte wehmütig zu seinem Lob.

Was sollte nun werden? War sie innerlich stark genug, um Egon, der sicher auch im Winter wieder in diesem Hause verkehren würde, noch einmal gegenüberzutreten zu können?

Jetzt kamen zwei ruhige Monate — die durfte sie noch hiebleiben und — dann?

Zeit dem Sommerfest war wieder alles in ihr aufgewühlt, waren unwillkürlich ihre Gedanken immer bei Egon. Aber es waren keine guten, wohlthuenden Gedanken, sie dachte voll Bitterkeit an ihn!

Er hatte doch den Eindruck eines völlig in sich gefestigten Mannes gemacht. Wenn Vera vorichtig nach ihm fragte, hörte sie, daß er in seinem Amt angesehen war, daß man von ihm sprach.

In der Gesellschaft war er sichtlich zu Hause. Das ging daraus hervor, wie der Erste Staatsanwalt mit ihm umgegangen war, wie er mit der Engländerin vertraulich geplaudert hatte.

Er hatte sich wiedergefunden! Gewiß war er froh, daß er wieder sein eigener Herr war! Nicht einmal um das Kind hatte er sich gekümmert! Mit dieser Annahme freilich tat Vera ihm unrecht, denn sie selbst hatte ja alles abgesehen, was er für das Kind tun wollte.

Nun kamen zwei ruhige Monate. Zwei Monate, die dazu angetan waren, Vera innerlich gefunden zu lassen.

Sie war ganz allein mit den beiden Kindern in der Villa. Die kleine Agnes hatte sich längst eng an Jsa angegeschlossen. Sie war ein Kind, das reich und doch arm war. Sehr bald nach ihrer Geburt war die Mutter gestorben, und die Schwester des Generaldirektors, die bis zu ihrer eigenen Verheiratung dem Hause vorgestanden hatte, hatte sich wenig um das Kind gekümmert und es den Pflegerinnen und Erzieherinnen überlassen.

Jetzt zum ersten Male nahm Agnes an der Mutterliebe teil, die Vera über Jsa ausgoß, und schloß sich eng an sie an.

Hinten, gleich neben Veras Zimmern, war das Stübchen, das Agnes bewohnte, aber die beiden Kinder waren immer beisammen, aßen miteinander, weil der Generaldirektor ja erst später speiste, hatten denselben

Schulweg, waren beide kleine Abschüßen, die auf der Bank nebeneinander saßen, und spielten in den Freistunden zusammen.

Wenn es Augenblicke gab, in denen Vera mit ihrem eigenen Gesicht haderte, dann machte sie der Anblick der Kinder wieder zufrieden. Welches unendliche Glück für Jsa, daß sie hier spielen durfte, und — hier war sie selbst auch der kleinen Agnes die Gebende und freute sich, wenn der Generaldirektor sein Mädchen ansah, sein verändertes, frischeres, froheres Wesen lobte, und wenn er auch unwillkürlich zu der durchaus nicht schüchternen Jsa mit fast väterlicher Herzlichkeit sprach.

In den beiden Monaten, die Vera jetzt ganz allein in dem sommerlich prangenden Garten der Villa — die sie fast nie verließ — mit den Kindern verbrachte, kam sie sich fast vor, als weite sie, losgelöst von der ganzen Welt und aller Qual, in einem verzauberten Schloß.

Keine Sorgen quälten sie, alles hatte sie in Fülle, an jedem Tag kam das gleiche frohe Erwachen, und sie sah keine Menschen außer der Dienerschaft, die ihr ergeben war, weil Vera immer gleichmäßig und freundlich war, und den beiden Kindern, mit denen sie selbst spielte wie ein erwachsenes Kind.

In dieser Umgebung vergaß sie, und — jetzt kamen Augenblicke, in denen sie vor sich selbst erschrak, wenn sie laut und hell lachte.

Die schönen Wochen vergingen, der Generaldirektor kam von seiner Reise zurück. Vera schalt sich selbst, daß sie mit geheimer Angst diesen Tag erwartete, denn Verchner war es doch, dem sie das Glück dieser Monate verdankt hatte!

„Donnerwetter, Frau Engers! Fabelhaft sehen Sie aus! Man sollte meinen, Sie und die Kinder wären in der Sommerfrische gewesen und ich wäre dabei geblieben.“

„Wir waren ja auch in der Sommerfrische, Herr Generaldirektor! Wo könnte es eine herrliche geben als im Garten, als auf dieser Terrasse!“

„Der Mensch ist eben un dankbar, ich sehe das alles nicht mehr. Laufend! Wie hat die Agnes sich heraufgemacht! Mir scheint, die Kinder wachsen jetzt um die Wette.“

Agnes hängte sich an Veras Arm.

„Nun! Wie geht es so schön mit uns?“

(Fortsetzung folgt.)

## Den Helden der Mazedonien-Front

Deutsches Ehrenmal im früheren Monastir geweiht

In Bitolj, früher Monastir, wurde das deutsche Ehrenmal eingeweiht, das der Volksbund Deutsche Kriegsgedächtnisfürsorge für die Gefallenen der mazedonischen Front errichtet hat. Unter den deutschen und jugoslawischen Fahnen wurde die Feierstunde mit der jugoslawischen Hymne eröffnet. Nach der zeremoniellen Handlung des pravoslavischen Bischofs sprachen deutscherseits ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher, denen ein mohammedanischer folgte. Für den Volksbund als Erbauer sprach der Bundesführer Dr. Eulen. Er überbrachte die Grüße des Führers an die Gefallenen, und er freute sich, daß seine Mutter Grüße der deutschen Mütter überbringen konnte, die ihre Söhne dem Vaterland gaben. Dr. Eulen begrüßte sodann das kitterliche Volk der Jugoslawen, die Vertreter der jugoslawischen Regierung und des Heeres, die Abordnungen der Werkleute, die das Mal erbauen helfen, und dankte der Stadt Bitolj, daß sie Deutschland den Hügel für das Mal schenkte. Zum Dank dafür übergab er der Stadt ein Glockenspiel, das täglich vom Stadtturm aus neben der jugoslawischen Hymne das Lied vom guten Kameraden spielen werde.

Dr. Eulen übergab dann das Mal dem deutschen Gesandten in Belgrad, der es den jugoslawischen Behörden anvertraute. Er überbrachte der jugoslawischen Regierung, der Armee den Dank des Deutschen Reiches für die Hilfe bei der Errichtung des Mals. Es erfüllte ihn mit innerer Freude, daß das jugoslawische Volk sich an den deutschen Soldaten als einen rechtlichen und menschlichen Soldaten erinnere.

Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters erfolgten unter dem Donner einer Salve der jugoslawischen Ehrenkompanie und unter den Klängen des Deutschland- und des Fort-Wesell-Liedes in der Gedächtnishalle die Kranzniederlegungen.

## Die Straßen des Führers in der Kunst

Ausstellung im Schloß Schönhausen

In Gegenwart von Vertretern des Staates und der Partei fand die feierliche Uebergabe des zu einem Ausstellungsgedäude umgestalteten Schlosses Schönhausen in Berlin durch den preussischen Finanzminister Prof. Dr. Popitz an die Reichskammer der bildenden Künste statt. Gleichzeitig eröffnete der Generalsekretär für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Loh, die erste Ausstellung, die hier gezeigt wird, "Die Straßen Adolfs Hitlers in der Kunst". Finanzminister Prof. Dr. Popitz warf einen Rückblick auf die Geschichte des Schlosses, in dem die Gemahlin Friedrichs des Großen gewohnt hatte, und dankte namens der preussischen Staatsregierung allen, die an der Umgestaltung mitgewirkt haben.

## Generaloberst Göring in Kiel

Einweihung des Kommandogebäudes des Luftkreises VI

In Kiel fand in Anwesenheit des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generaloberst Göring die Einweihung des Kommandogebäudes des Luftkreises VI (See) statt, dem sämtliche deutschen Seefliegerhorde an der Nord- und Ostküste unterstellt sind. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompanie begab sich der Minister in den festlich geschmückten Innenhof des Neubaus. Der Erbauer, Prof. Dr. Ing. S. G. G. Kiel, brachte zum Ausdruck, wie schnell ein gemeinsames Wollen den Bau erreichen ließ. Dann begrüßte der kommandierende General und Vorgesetzter im Luftkreis VI, General der Flieger Jander, die Gäste. Sein besonderer Dank galt dem Oberbefehlshaber Generaloberst Göring. Nach der Festsetzung des Kommandogebäudes begab sich Reichsminister Generaloberst Göring zur nahe gelegenen Stadtkaserne, um dort inmitten der Arbeiter und Angehörigen, Beamten und Soldaten am Einweihungsessen teilzunehmen.

## „Wege im Schatten“

ROMAN von OTFRIED von HANSTEIN

(Nachdruck verboten.)

Vera wurde rot und verlegen und erklärte schnell: „Verzeihen Sie, Herr Generaldirektor, sie hört das Wort von Sie und nennt mich bisweilen auch so.“

„Tut nichts, meine arme, liebe Mutter hat das Kind ja gar nicht gekannt. Ich danke Ihnen, wenn Sie ihm zu erlegen suchen, was es verloren hat“, erwiderte der Generaldirektor warm.

Da war ihr der Mann, der sonst so gern allen Gefühlsäußerungen aus dem Wege ging, doppelt sympathisch. Wenn er von seiner toten Frau sprach, wurde er weich. Und wieder schloß es durch ihren Kopf. Ob Egon wohl auch so leiden würde unter ihrem Verlust — wenn sie tot wäre?

„Frau Engers, ich fürchte, daß Sie sich schon wieder ein neues Kleid werden kaufen müssen.“

„Dann dem, Herr Generaldirektor?“

„Ich bin jetzt fünfundsiebzig Jahre Generaldirektor der Jenaer Glasperle, und man hält es für notwendig, am kommenden Sonnabend mir zu Ehren im Volkshaus ein Fest zu geben.“

„Was hat das mit mir zu tun?“

„Sie müssen natürlich mitkommen.“

„Auch das sein? Sie wissen, ich —“

„Sie sind eine Mimose, die am liebsten im Gewächshaus auf ihrem Brett steht. Aber das geht nicht. Sie werden sich überhaupt damit vertraut machen müssen, in dem kommenden Winter viel Gesellschaften mitzumachen. Sehen Sie, wenn Sie meine Hausdame in dem Sinne sind, wie ich es meine, keine Wirtschaftlerin also, sondern wirklich Vertreterin der Hausfrau, dann müssen Sie nicht nur meinem Haushalt vorsehen, sondern auch mit zu meinen Freunden gehen. Derrgott, jetzt lassen Sie schon wieder den Kopf sinken wie ein nahgeregnetes Häubchen. Warum denn? Wenn Sie nicht mit auf das Fest kämen, dann erniedrigen Sie sich selbst zu einer einfachen Angestellten, und dann wäre auch Ihre Stellung bei meinen Gesellschaften eine schiefte. Schade übrigens, daß diesmal die Herren vom Gericht noch nicht da sind! Die sind nicht ganz so keif wie die Herren Professoren.“

Die letzten Worte hatten Vera berührt. Egon würde also nicht auf dem Fest sein.

## Regierung soll in Madrid bleiben

Kriegskommissar und Außenminister del Bado sah sich durch die wachsende Unzufriedenheit der roten Willigen veranlaßt, deren Vorstände in das Außenministerium in Madrid einzuberufen, um die Gründe auseinanderzusetzen, welche die Verlegung der „Regierung“ nach einer Hafenstadt am Mittelmeer rechtfertigen sollen. Die Wahl des neuen Regierungssitzes sollte den roten Komitees anheimgestellt werden.

Es gelang Außenminister del Bado nicht, die Mitglieder der roten Komitees von der Zweckmäßigkeit der Verlegung des Regierungssitzes zu überzeugen.

Der Vertreter des anarchistischen Verbandes erklärte, daß in einer Generalversammlung beschlossen worden sei, nicht nur diese Maßnahmen abzulehnen, sondern energisch die Rückkehr von Präsident Azana nach Madrid zu verlangen. Im Verlauf der außerordentlich erregten Aussprache kam es zu schweren Zwischenfällen. Mehrere Versammlungsteilnehmer bedrohten sich gegenseitig mit ihren Revolvern. Die Vertreter der roten Komitees drohten, die Regierungsmitglieder des Rates anzufassen, so daß Außenminister del Bado seinen Antrag zurückziehen mußte.

Die Versammlung bemängelte auch die Einmischung des sowjetrussischen Vorschalters Moses Rosenbergs in die inneren Angelegenheiten Spaniens. Der Außenminister begründete diese mit der tatkräftigen Hilfe der Moskauer Regierung und kündigte an, daß sechs sowjetrussische Schiffe mit einer beträchtlichen Ladung Munition von einem sowjetrussischen Hafen nach Spanien abgehen würden.

### Madrid abgetrennt

Der Führer der Südarmer, General Varela, ist es gelungen, Kranjuez von der Verbindung mit Madrid abzuschneiden. Vor Alcañices leisteten die roten heftigen Widerstand, wurden aber in schweren Kämpfen niedergeworfen. Die Schnelligkeit der Kavallerie- und Tankabteilungen gab den Ausschlag, so daß es den Nationalisten gelang, einen Punkt fünf Kilometer nördlich von Kranjuez zu erreichen und damit die Straße und die Eisenbahnverbindung zwischen Madrid und Kranjuez abzuschneiden. Nach dem Wegfall der Verbindung mit Kranjuez besitzt Madrid keine einzige Eisenbahnlinie nach auswärts mehr. Von den sieben Ausfallstraßen ist nur noch eine nicht von den Nationalisten besetzt. Es ist schwer, für eine Millionenstadt auf einer einzigen Straße Proviant heranzuführen, zumal die Autosolonnen ein gutes Ziel für Flieger bieten würden.

### Cecorial erobert.

Bricks flüchtet nach Cartagena.

Der Sender von Sevilla teilte am Sonnabend gegen Mitternacht mit, daß Cecorial in die Hände der nationalen Truppen gefallen sei.

Ueber denselben Sender sprach General de Plano, und erklärte, daß Bricio unter dem Vorwand, eine Besichtigungszwecke nach Cartagena durchzuführen zu müssen, Madrid verlassen habe. Es sieht sehr, daß er nicht in die rote Hauptstadt zurückkehren werde. Der kommunistische Vorkämpfer

## Neues aus aller Welt.

Der schnellste Zug der Welt. Der Schnellzug „Denver Zephyr“ hat die 1636 Kilometer lange Strecke zwischen Chicago und Denver in der Rekordzeit von zwölf Stunden und zwölf Minuten zurückgelegt. Zeitweise betrug die Höchstgeschwindigkeit auf dieser Fahrt 187 Kilometer in der Stunde. Der Zug ist in Stromlinienform gebaut und besteht aus acht Wagen. Die Lokomotive hat einen Dieselmotor. Auf Grund dieser Rekordfahrt erhebt die amerikanische Presse den Anspruch, daß Amerika jetzt den schnellsten Aus der Welt besitzt.

Moses Rosenbergs habe seiner Regierung vom bevorstehenden Zusammenbruch der roten Front Mitteilung gemacht. Nun seien alle Hoffnungen der Kommunisten auf Catalonien gerichtet. Moskau wisse genau, daß sich in Spanien die Zukunft des Kommunismus entscheide und versuche deshalb jeden Einsatz. Die sogenannte Madrider Regierung habe schließlich die Beamten in den Ministerien gezwungen, an die Front zu gehen; diejenigen, die sich weigerten, wurden erschossen.

Nationalistische Flieger veranfaßten am Freitag ein großes Schaustiegen über Madrid. Um 9 Uhr früh trafen 48 Bombenflieger und etwas später 52 Jagdflieger über der roten Hauptstadt ein; sie führten über dem Nordbahnhof Sturzflüge und Kunstflüge aus. Dann warfen sie mehrere hunderttausend Flugblätter ab, in denen die Einnahme von Madrid als eine Frage von nur wenigen Tagen bezeichnet wurde. Die Flugblätter enthielten auch die Aufforderung an die sogenannte Regierung, sich zu ergeben.

Am Nachmittag überflogen 160 nationale Flieger neuerlich Madrid. Einige Maschinen gingen im Stadtzentrum ganz tief herunter. Es wurden wieder Urmenagen von Flugblättern abgeworfen, die an das rote Kriegsministerium gerichtet waren. Schließlich bombardierten acht Flieger ein Munitionslager in einem Außenbezirk der Stadt. Das Lager wurde durch zahlreiche Explosionen, denen ein großer Brand folgte, völlig zerstört.

### Fortgeschreitende Umflammerung Madrids.

Die nationalstischen Streitkräfte vor Madrid haben die Frontlinie südlich von Alcañices um acht bis zwölf Kilometer bis zu den Ortschaften Casquivas, Boror und Sefena vorgeschoben, nachdem diese Orte besetzt wurden. Von der letzteren Ortschaft beherrscht ihre Artillerie die Straße Madrid-Kranjuez und verhindert somit eine Lebensmittelzufuhr sowie Truppentransporte wie auch einen etwaigen Rückzug der roten Herden nach Madrid.

Auf ihrem Vormarsch nach Madrid haben die Streitkräfte der 7. Division zahlreiches Kriegsmaterial und viele Gefangene erbeutet; so konnten auch verschleierte junge Mädchen reicher Madrider rechtslebender Familien in Sicherheit gebracht werden, die von den roten in Madrid gezwungen worden waren, an die Front zu gehen.

Die anarchistischen Gewerkschaften CNT und FAI, die seit Beginn der Auseinandersetzungen in allen Abteilungen der Ministerien vertreten sind, haben angesichts der wachsenden Unzufriedenheit mit der sogenannten Regierung und wegen ihrer Unzufriedenheit mit Largo Caballero ihre sämtlichen Vertretungen zurückgezogen. Die Anarchisten bedürfen derer nicht mehr, weil sie ohnehin die Macht in der Hand halten; sie beschließen, im Augenblick der völligen Ueberbedelung der Madrider Ministerien nach Barcelona sofort die „Regierung“ zu übernehmen.

Wie das Hauptquartier Valladolid berichtet, wurde bei Espinosa de los Monteros ein rotes Bombenflugzeug abgeschossen. Südlich von Segura haben die nationalstischen Truppen mit Freiwilligen von Navarra durch einen hohen Handstreich im Nahkampf die 1213 Meter hohe Höhe von San Cristobal bei der Ortschaft Berreginas erobert.

Ein schiefer Turm in Brügge. Der berühmte 107 Meter hohe Turm der Halle auf dem Großen Platz in Brügge, der aus dem 14. Jahrhundert stammt, zeigt Schäden, die sich aus einer Senkung bzw. Verlagerung seiner Fundamente ergeben. Das massive Bauwerk zeigt bereits eine Neigung von 70 Zentimeter. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist die sofortige Verankerung und Befestigung der Fundamente nach einem neuzeitlichen Verfahren, wie es beispielsweise bei der Behebung der Fundamentschäden des Domes zu Mainz angewandt wurde, erforderlich. Der Turm trägt ein berühmtes, aus dem 16. Jahrhundert stammendes Ständerspiel.

„Wenn Sie befehlen, will ich mitkommen.“  
„Was das wieder für ein Wort ist! Befehlen! Als ob ich Ihnen schon je etwas befohlen hätte. Ich bin weder ein Unteroffizier, noch Sie ein Soldat. Ich rate Ihnen ganz einfach.“  
„Gut, ich komme mit.“

Es war ein großes Fest, auf dem allerhand gewichtige Reden gehalten wurden. Vera hatte eigentlich gar nicht viel von der Tätigkeit des Generaldirektors gewußt. Jetzt erst erkannte sie die Größe seines Lebenswerkes und war stolz, wenn er sie überall in seiner achtungsvollen, weltmännlichen Art einführte, bekannt machte und mit in seinem Kreis zog.

Auch Frau Geheimrat Wiesenbahl, die mit ihrer Tochter auf dem Fest war, begrüßte sie und war recht liebenswürdig zu ihr. „Liebe Frau Engers, spielen Sie Violine?“  
„Leider nein!“

„Das müssen Sie lernen! Ich hoffe, daß Sie bald in Begleitung unseres Generaldirektors auch bei mir sehen werde. Eine geliebte Frau wie Sie darf sich auch nicht allzusehr einsperren.“

Als Vera an diesem Abend heimkam, konnte sie nicht leugnen, daß sie ein Gefühl des Stolzes in sich trug, obgleich sie wegen plötzlicher Kopfschmerzen das Fest früher verlassen mußte als die anderen Gäste.

Sie hatte die Empfindung, von dieser auswärtigen Gesellschaft ernst genommen worden zu sein. Sie, dieselbe Vera, die sich noch vor wenigen Monaten in Trittenheim von aller Welt verlassen geglaubt hatte! —

Am nächsten Morgen aber trat ein neuer Schreck in ihr Leben — ein Ereignis, das sie an die grauenvollsten Tage ihres Lebens erinnerte, warf seine Schatten über sie, und an der Wand erschien wieder dunkler der Schatten ihrer Vergangenheit wie ein drohendes Menetekel.

### Neuntes Kapitel.

Staatsanwalt Dietrich kam von seinem Urlaub zurück und fand einen eiligen Brief des Landgerichtspräsidenten in seiner Wohnung.

„Sehr verehrter Kollege!  
Der Erste Staatsanwalt, Herr Dr. Wöllner, ist plötzlich erkrankt. Ich muß Sie bitten, morgen vormittag um zehn Uhr die Vertretung der Anklage in der Hauptverhandlung gegen die Witwe Feilner wegen Diebstahls zu übernehmen. Da der Fall durchaus einfach liegt,

werden Sie sich schnell aus den missfolgenden Akten die notwendige Beherrschung der Sache verschaffen.“

Es war Egon, der sich auch in seinem Urlaub nicht von seinen qualenden Gedanken hatte befreien können, nur recht, sogleich wieder möglichst anspannende Arbeit zu erhalten, und er verteilte sich sofort in die Akten.

Tatbestand: Während des Festes, das die Jenaer Glasperle-Gesellschaft zu Ehren des fünfundsiebzigjährigen Direktionsjubiläums des Generaldirektors Verchner gab, wurde der Frau Geheimrat Wiesenbahl ein Brillantring gestohlen, den sie auf einen Augenblick in der Garderobe abgelegt hatte. Die Geheimrätin war in Begleitung der Frau Vera Engers, Hausdame bei Geheimrat Verchner, und ihrer Tochter, der Frau Professor Holz Müller, in dem Garderobenraum, in dem die Witwe Anna Feilner als Garderobengeschäftin tätig war.

Wenige Minuten, nachdem die Damen die Garderobe verlassen hatten, bemerkte Frau Geheimrat ihren Verlust und lehrte augenblicklich zurück, diesmal nur von ihrer Tochter begleitet, da Frau Engers inzwischen den Ball wegen Kopfschmerz verlassen hatte.

Der Ring war verschwunden; aber auch Frau Feilner hatte den Raum ohne Erlaubnis verlassen und machte über ihre Abwesenheit unklare Angaben. Es ist vollkommen ersichtlich, daß nur Frau Feilner als Diebin in Betracht kommen kann, zumal sie in ärmlichen Verhältnissen lebt und schon einmal, allerdings wegen nicht straffälligen Minderdrabs, unter Anklage stand. Der Alibiweis, den Frau Feilner anzutreten verweigerte, ist als mißglückt zu betrachten. Eine Hausdurchsuchung war allerdings fruchtlos, aber die Staatsanwaltschaft ist von der Schuld der Angeklagten überzeugt, hat das Hauptverfahren eröffnet und für den 16. Oktober Termin vor der Strafkammer angesetzt.

Egon Dietrich las mit steigender Erregung, dann fühlte er, wie ihm das Blut aus den Schläfen wich.

Er stand auf und presste beide Hände vor seine Stirn, denn vor ihm stand wie eine grauenvolle Erscheinung der Gedanke: „Vera war dabel, als der Diebstahl geschah!“

Vera war mit der Verflohenen zusammen in der Garderobe gewesen! Vera hatte gleich darauf mit starkem Kopfschmerz den Saal verlassen!

Ganz genau hatte sich der Fall zugetragen wie damals — als in Koblenz das Armband entwendet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## Erntedankfeier in Wien

Ein deutsches Volk im Herzen Europas

In Wien fand die große Erntedankfeier der deutschen Kolonie statt. Ueber 4000 Personen begrüßten förmlich den Gauleiter Wohle, als er mit seiner Begleitung, geleitet von Votschaster von Papen, den Saal betrat. Nach der Begrüßungsansprache des Bundesführers Günther erklärte Konsul Bernard, daß sich die Reichsdeutschen Oesterreichs niemals in die innerpolitischen Angelegenheiten des Gastlandes einmischen würden, aber diszipliniert und geschlossen hinter Adolf Hitler und dessen Beauftragten für die Auslandsdeutschen ständen.

Gauleiter Wohle sprach über die Aufgaben, die der nationalsozialistischen Bewegung vom Führer gestellt worden sind. Wir von der Auslandsorganisation, so erklärte er u. a., haben genau so wie im Reich trotz aller Schwierigkeiten und Entfernungen das Auslandsdeutschtum nachgerüstet und zum neuen Deutschland hingeführt. Wir erfüllen damit nur eine selbstverständliche nationale Pflicht; denn kein souveräner Staat, und das neue Deutschland erst recht nicht, kann darauf verzichten, seine Bürger im Ausland diesem Staat zu erhalten.

Votschaster v. Papen führte u. a. aus: Die österreichische Regierung hat es oft wiederholt, daß selbst in Zeiten starker Spannung hier niemals vergessen wurde, daß Oesterreich ein deutscher Staat ist und nur sein kann. Es ist ein verheißendes Symbol, daß wir heute zum erstenmal in unserer Mitte Seine Erzherrschaft den Bundesminister Glasse-Horskenau begrüßen dürfen. In ihm, dem Wassengefährten aus großer Zeit, dem heimatstreuen Oesterreicher und dem überzeugten Deutschen, sehen wir den Garant des neuen Weges, der für beide Länder am 11. Juli geöffnet wurde.

Die Welt soll wissen, daß es neben dem britischen Weltreich, der großen französischen Nation und dem jüngst erstankenen italienischen Imperium im Herzen Europas ein deutsches Volk gibt, das in allen seinen Stämmen einer tausendjährigen Tradition getreu für den Frieden und die Wohlfahrt der Welt alle seine Kräfte einzusetzen gewillt ist.

Gott schütze unseren Führer! Und wie er die letzte Ernte uns gab, segne er die geliebte große Heimat — vom Feld zum Meer!

**Amsterdam.** Ein niederländisches Kriegsschiffsgeschwader von neun Einheiten und zwölf Marineflugzeugen wird Mitte November dem englischen Flottenstützpunkt Singapur einen Besuch abstatten; gleichzeitig wird das Flaggschiff der amerikanischen Flotte „Augusta“, begleitet von zehn Torpedobootjägern, Singapur anlaufen.

## Verhaftung Degrelles

Strafen- und Gefängnisse in Brüssel

Der Führer der Bewegung, Leon Degrelle, ist in Brüssel verhaftet worden. Außer Degrelle wurden auch der Senator Kavier de Brunne, der Abgeordnete Raphael Lindie sowie mehrere Registen, die im Propaganda- und Ordnungsdienst der Bewegung tätig sind, verhaftet.

Die Verhaftung erfolgte nach Schluß der Prozessionsmessen in der Kathedrale St. Gudule, wohin Degrelle seine Anhänger beordert hatte. Als nach dem Gottesdienst eine zahlreiche Menschenmenge, darunter besonders viele Registen und frühere Frontkämpfer, das Gotteshaus verließen, hielt Degrelle vom Balkon eines Hauses gegenüber der Kirche eine Ansprache. Als er dann das Haus verlassen wollte, wurden er und seine Begleiter von Polizeibeamten umringt und verhaftet. Die Massenversammlung, die trotz des Verbotes der Regierung stattfindend sollte, wurde daraufhin abgeblasen.

Die Nachricht von der Verhaftung verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Ein Heer von Polizeibeamten und berittenen Gendarmen war aufmarschiert, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. In starken Trupps zogen die Anhänger Degrelles durch die Straßen und forderten in Sprechchören die Freilassung ihres Führers. Der Vertreter Degrelles hat ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, die Freilassung Degrelles zu fordern.



Der Führer der belgischen Bewegung, Leon Degrelle. (Associated Press — M.)

# Turnen, Sport und Spiel.

**Handball, Td. Grumbach 1. — Td. Siebenlehn 1. 2:3 (2:1).** Eine nicht ganz erwartete Niederlage mußte Grumbach in Siebenlehn hinnehmen, die nur auf die schlechte Stürmerleistung zurückzuführen ist. Ein Sonderlob verdient Grumbachs Hintermannschaft, und hier wieder vor allem das sichere Schlußdreieck; ihnen ist es nur zu verdanken, daß die Niederlage nicht so hoch ausfiel. Grumbachs Sturm, das Schmerzenskind der Mannschaft, lieferte wieder, wie in Tharandt, eine ganz schwache Partie. Im Feldspiel war Grumbach das ganze Spiel hindurch haushoch überlegen, das geht schon daraus hervor, daß nicht weniger als 18 (!) Strafwürfe verhoffen wurden. Hier machte sich besonders das Fehlen des verletzten Halbrechten bemerkbar. Grumbach wird sich daher am kommenden Sonntag gegen den Ortsrivalen Td. Kesselsdorf sehr anstrengen müssen, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Darum dürfte am Sonntag die Partee des Sportpublikums nur bestehen: „Auf zum Ortsderby nach Grumbach“ vorm. 10 Uhr. Ab-

### Der Gaumeister in Leipzig geschlossen

Zu den letzten acht in der vierten Schlussrunde der Tschammer-Fußballspiele gehörte auch der WBS Leipzig, der in seine gegen den dortigen WBS antrat. Die Leipziger gewannen mit 4:2 und kamen durch dieses Ergebnis um eine Runde weiter. — Von den vier Punktspielen in der Gauliga fanden zwei in Leipzig statt; dort fand Tura Leipzig dem Gaumeister Polizei-OB Chemnitz gegenüber. Obgleich sich die Chemnitzer nach Kräften schlugen, mußten sie doch dem Liga-Neuling den überaus scheinbar kommenden Sieg und die Punkte überlassen. Mit 2:1 blieben die Leipziger siegreich. — Fortuna Leipzig hatte dem Guts Muts Dresden zu Gast. Die Dresdner, die schon gegen FC Hartha einen recht guten Kampf lieferten, schlugen sich auch diesmal recht brav und legten mit 2:1 — In Hartha spielte der dortige Fußballklub gegen SV Wacker Leipzig. Auf fremdem Platz konnten die Leipziger nichts ausrichten und unterlagen mit 4:0.

Das Hauptereignis des Tages bildete das erste Auftreten Richard Holmanns in Dresden im Spiel Dresdner Sportklub gegen SC Planitz. Ueber 20000 Zuschauer waren gekommen, um den einzigen „Schützenkönig“ zu sehen, der vor dem Spiel von den Mannschaften und auch vom Gauportführer Ministerialrat Kunz geehrt wurde. Nach einem außerordentlich spannenden und schönen Kampf blieben die Planitzer mit 1:0 glücklicher Sieger.

Nach Kiefa hatte der Spielstreik SV Kiefa den WBS Auerbach eingeladen. Die Kiefaer schidten die Gäste als Besiegte mit 8:0 nach Hause.

Nach der Punktliste führt in der Gauliga SC Planitz vor FC Hartha, Polizei-OB Chemnitz, WBS Leipzig, Tura Leipzig, Guts Muts Dresden, SV Kiefa, Dresdner Sportklub und Wacker Leipzig.

### Fußball in den hiesigen Kreisen

Kreis Leipzig: Eintracht Leipzig-OB 99 Leipzig 4:2; Spielvereinigung Leipzig-Helios Leipzig 7:0; TuS Leipzig-Sportfreunde Leipzig 5:2; Viktoria Leipzig-Sportfreunde Markranstädt 2:1; WBS Amersbach-BS Olympia 96 Leipzig 0:0. Kreis Plauen: Zwifkau 1. Bglt. FC Plauen-BS Glauchau 3:3; FC 02 Zwifkau-FC Zwifkau 3:2; Sturm Beiersfeld-Konordia Plauen 2:1; FC Elberberg-Spielvereinigung Falkenstein 3:1; FC Reichenbach-Reerans 07 3:5; SV Georgenthal-SuW Plauen 2:4.

Kreis Chemnitz: FC Chemnitz-Sportvereinigung Hartmannsdorf 3:0; National Chemnitz-Germania Rittweida 1:3; Brechen Chemnitz-FC Döbeln 1:2; SC Limbach-WFS Chemnitz 5:2; SV Geina-Sportfreunde Hartau 4:1; WFS Hohenstein-Erbisdorf-Leutonia Chemnitz 3:1.

Kreis Dresden-Bautzen: Spielvereinigung Dresden gegen SV Dresdenia Dresden 2:0; FC Sachsen 1900 Dresden gegen SC Vitzna 1:4; FC Adelsberg-Sportfreunde 01 Dresden 1:1; Meißner WBS 03 Dresden 2:1; SV Budissa Bautzen-Sportfreunde Freiberg 4:2; SV Kiefa-WBS Auerbach (Gel.-Spiel) 8:0.

### Krahl hiesiger Waldlaufmeister

Die Waldlaufmeisterschaft von Sachsen, die am Sonntag in Chemnitz zum Austrag kam, wurde in Abwesenheit des Berti-

digers Gebhardt (Allians Dresden), dessen Wetzeit ein Wetzeitungsprotokoll aufgelegt wurde, von Krahl (Dresden) Dresden) in 25,27 Minuten über zehn Kilometer vor Roder (Wacker Leipzig) mit 26,21 Minuten gewonnen. Der Mannschaftsleiter Riel Wacker Leipzig vor Dresdenia Dresden und Militär-Turn- und Sportverein Leipzig zu.

## Die Ringkämpfe in Dresden.

Immer größer wird die Spannung im Zirkus Carroliani um die Frage, wer wohl erster Sieger in dem nun schon seit 2. September währenden Schwergewichtswetzeitungsprotokoll wird. Als Schlusstag des Turniers kommt Dienstag oder Mittwoch in Frage. Anschließend wird ein Kampfabend zugunsten der Winterhilfe durchgeführt. Das Programm besteht aus Kämpfen im freien Stil und im griechisch-römischen Stil. Verhandlungen mit Freistil-Spezialisten stehen kurz vor dem Abschluß.

Die Ergebnisse vom Sonnabend: Kujanpää (Finnland, 125 Kilogramm) warf Szomlowski (Polen, 125 Kilogramm) im Entscheidungskampf nach einer Gesamtzeit von einer Stunde, acht Minuten und 50 Sekunden durch Hüftzug. — Zeifig (Estland, 116 Kilogramm) warf Cziruchin (Rußland, 102 Kilogramm) nach 28:30 Minuten durch Untergriff von vorn. — Hans Schwarz jun. (Berlin, 116 Kilogramm) warf Travaglini (Italien, 112 Kilogramm) im Entscheidungskampf nach einer Gesamtzeit von 1:31:10 Stunden durch Überwurf nach vorn als Parade auf Doppelnocken. — Weltmeister Garkawienko (Polen, 118 Kilogramm) warf Berber (Oesterreich, 117 Kilogramm) nach 17:40 Minuten durch Kopfgriff mit Leberwurf.

Die Ergebnisse am Sonntag: Travaglini (Italien, 112 Kilogramm) warf Berber (Oesterreich, 117 Kilogramm) im Entscheidungskampf nach einer Gesamtzeit von 54:40 Minuten durch Hüftzug. Weltmeister Garkawienko (Polen, 118 Kilogramm) warf Cziruchin (Rußland, 102 Kilogramm) nach 25:10 Minuten durch Einbrücken der Brüste. Hans Schwarz jun. (Berlin, 116 Kilogramm) warf Szomlowski (Polen, 125 Kilogramm) im Entscheidungskampf nach einer Gesamtzeit von 1:01:50 Stunden durch Abfangen einer amerikanischen Krawatte. Kujanpää (Finnland, 125 Kilogramm) im Entscheidungskampf nach einer Gesamtzeit von 50:30 Minuten durch Doppelnocken.

Die Kämpfe am Montag: Travaglini (Italien) gegen Zeifig (Estland), Szomlowski (Polen) gegen Weltmeister Garkawienko (Polen), Cziruchin (Rußland) gegen Berber (Oesterreich), Hans Schwarz jun. (Berlin) gegen Kujanpää (Finnland). Alles Entscheidungskämpfe ohne Zirkus-Schlussstunde.

### Leipziger Turner gewannen den Dreistädtekampf

Das turnerische Großereignis des Sonntags war der Dreistädtekampf in Kunstturnen, der zum 32. Male zwischen Leipzig, Hamburg und Berlin durchgeführt wurde. Diesmal war Leipzig der Austragungsort, und wie es meistens gewesen ist, im Krillpallast legte die gastgebende Mannschaft, Leipzig erreichte insgesamt 1833 Punkte gegen 1818 Punkte Hamburgs und 1759 Punkte Berlins.

Bei den Übungen an den Ringen, die den Kampf einleiteten, ging Hamburg zunächst mit knappem Vorsprung vor Leipzig an die Spitze, während die Berliner hier schon ins Hintertreffen gerieten. Durch einen Sturz Bümel's mußten die Reichshauptstädter gleich einen schweren Nachteil in Kauf nehmen. Steffens, einer der Olympiasieger von Berlin, war der beste Mann an den Ringen. Bei den Freilübungen konnte Hamburg seinen Vorsprung noch um einen Punkt erweitern. Am Barren dagegen verloren die Hansenen viel Boden, waren sie doch diesmal die schlechteste Mannschaft. Kun führte Leipzig schließlich mit 22 Punkten Vorkürna vor Ham-

burg und Berlin. Am Tanzpferd bestanden die Berliner die besten Turner und kamen so mächtig auf, konnten aber Hamburg noch nicht ganz erreichen. Die Übungen am Seitenpferd zeigten in allen Mannschaften Verfall, so daß hier recht schwache Ergebnisse erzielt wurden. Steffens allerdings erzielte hier sogar eine „60“. Am Reck konnten die Hamburger noch einmal mächtig aufholen, der Sieg war aber den Leipziguern nicht zu nehmen. Vester Einzelturner war Steffens, der jetzt in Hamburg wohnt, mit 233 Punkten vor Hauslein und Hartig (je 211 Punkte).

### Nach 120 Minuten unentschieden

Im Mittelpunkt der Fußballspiele des Sonntags standen die Vorentscheidungen im Tschammer-Fußball. Von den vier Vorschlußrunden-Teilnehmern sind allerdings nur drei ermittelt worden, da in Worms das Spiel zwischen Borussia und VfL Bietz trotz Verlängerung keine Entscheidung brachte. Die beiden Mannschaften, die sich mit einem 3:3 (2:2)-Ergebnis trennten, werden am kommenden Sonntag auf dem Platz von Benroth ein Wiederholungsstück austragen. In den übrigen Spielen gab es folgende Ergebnisse: Schalke 04 schlug Werder Bremen glatt mit 5:2 (1:2), Schweinfurt 05 blieb mit 2:1 (2:1) über Waldhof-Mannheim erfolgreich und VfL Leipzig konnte den WBS Weine mit 4:2 (1:1) aus dem Rennen werfen.

Einige der wichtigsten Ergebnisse der Fußballspiele im Reich: Ostpreußen: WBS Königsberg gegen Helligenberg 5:0; Nord-Preußen: WBS Zittau 6:2; Bommern: Viktoria-Stolz gegen Germania-Stolz 8:1; Polizei-Stettin gegen Stettiner SC 4:2; Brandenburg: WBS 2 gegen Viktoria 03 3:1; Pommern: Tennis-Borussia 4:1; Minerva 03 gegen Hertha-BSC 1:8; Union-Ob. gegen Rowaer 03 2:1; Wacker 04 gegen Bau-Weiß 2:1. Sachsen: Rostock gegen Vorwärts-Rafensport-Gleiwitz 3:2; Sachsen: Polizei-OB Chemnitz gegen Tura-Leipzig 1:2; Planitz gegen Dresden SC 1:0; Hartha gegen Wacker-Leipzig 4:0. Mitteldeutschland: VfL 05 gegen Sportfreunde-Halle 3:0; L. SB. Jena gegen Viktoria 06 3:2. Nordmark: Hamburger SV gegen Sperber-Hamburg 13:0; Eintracht gegen Rotenburgsdorf 7:1; Holstein-Ahl gegen Phönix-Lübeck 3:1. — Nieder-Sachsen: Hannover 06 gegen Wermisser 2:2; Arminia-Hannover gegen Borussia-Harburg 0:2. Niederrhein: Fortuna-Düsseldorf gegen Tura 3:1. Mittelrhein: WSA Köln gegen Köln SC 3:0; VfV Köln gegen Rhemania-Würfel 4:1. Hessen: Kassel 03 gegen Friedberg 0:1; Hanau 03 gegen Hessen-Kassel 0:3; Wachenbuchen gegen Borussia-Fulda 1:0. Südwahl: Eintracht-Frankfurt gegen WBS 3:2. Baden: Freiburger FC gegen Germania-Brüplingen 2:2. Württemberg: SV Stuttgart gegen SV Göppingen 3:1; Stuttgarter Riders gegen Cannstatt 6:2. Bayern: Bayern-München gegen WBS Ingolstadt 3:1; L. FC Nürnberg gegen SpVg. Fürth 5:0.

Italiens Fußballer schlagen die Schweiz. In Mailand bestritten sich Italien auf den großen Fußballplatz gegen Deutschland mit einem Kampf gegen die Schweiz vor. Die Italiener befinden sich in guter Form, konnten sie doch die Eidgenossen vor 30000 Zuschauern ziemlich glatt mit 4:2 (2:1) Tore schlagen.

Holländerieg in der Rheinlandhalle. Die Rheinlandhalle in Köln wurde mit einem internationalen Mannschaftsturnen der Amateure eröffnet, aus dem die Holländer Kropman-Smits mit Vorkürnung als Sieger hervorgingen.

### Nun sind die Eisläufer da!

Der Berliner Sportpalast eröffnete die dieswintertliche Eisportzeit mit einer reichbesetzten Veranstaltung, zu der sich viele Tausende von Zuschauern eingefunden hatten. Im Mittelpunkt des Abends stand der Start der Weltmeister und Olympiasieger im Paarlauf, Herbert Vater, die schon gleich zu Beginn des Winters zeigten, daß sie mit Eifer an die Verteidigung ihres Weltmeisterstitels gehen werden. Auch im Einzelgelaufen zeigte Mari Herber eine ausgezeichnete Leistung, der sich gleichwertig der Lauf der Wienerin Siemus an die Seite stellte. Auch der Wiener Kolyar ist schon in ausgezeichnete Form. Im Eiskunstlauf wurde gleich eine internationale Begegnung geboten. Hier fanden sich der Berliner Schlittschuhklub und die kanadische Mannschaft der Brighton-Lagers gegenüber. Die Berliner legten sich erst sehr ins Zeug und hatten im ersten Drittel bereits eine 3:1-Führung erobert. Dann aber kamen die Gäste auf und gewannen schließlich noch sicher mit 6:3 Toren.

## Reichsfender Leipzig.

Dienstag, 27. Oktober.

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester. — 8.30: Kleine Musik. — 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das Kleine Orchester des Reichsfenders Königsberg. — 9.35: Spielturnen. — 10.00: Aus Stuttgart: Das Rinderschiff. Hörjahren nach dem gleichnamigen Buch von Karl Göb. — 12.00: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 13.00: Hüt die Frau: Frauen als Mitarbeiterinnen des Mannes. — 15.20: Sendepause. — 15.45: Fröhlicher Abend. — 16.00: Kurzwelt am Nachmittage. (Schallplatten). — 17.10: Verfrühen: Wer weht mit? — 17.30: Musikalische Zwischenzeit. — 17.45: Aus Frankfurt: WBS geht an die Arbeit. Rundbericht über den Weltmeisterturnen für ein Winterhilfsabzeichen in Adar-Oberstein. — 18.00: Musik zum Peterabend. (Schallplatten). — 18.40: Woche des deutschen Buches: Die schillernde Freiheit des Schriftstellers. — 19.00: Wieder von Max Regier. Gesungen von Johanna Galt (Mit). — 19.30: Woche des deutschen Buches: Dichter und Mannschaft. — 19.45: Umichau am Abend. — 20.10: Aus Berlin: Armeemärche. Musikkorps der Nachtruppe Berlin. — 21.00: Vom Deutschlandfender: Wir bitten um Tanz. Das Tanzorchester Willi Glash und das Instrumentalquartett Georg Freundorfer. — 22.30 bis 24.00: Musik zur nächsten Stunde. Das Funtorchester und Solisten.

## Deutschlandfender.

Dienstag, 27. Oktober.

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester. — 10.00: Aus Hamburg: Von Volk zu Volk. Volkslieder und Volkstänze aus allen Ländern der Erde. — 10.30: Fröhlicher Abendgärten. — 11.00: Sendepause. — 11.30: Die letzten Herbstarbeiten im Garten. — 12.00: Aus München: Freude und Gemeinschaft. Der deutsche Rundfunk eröffnet gemeinsam mit der Arbeitsfront und der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seine Werkpausen-Sendungen. Es sprechen Reichsfenderleiter Hadamovsky und Reichsamtsleiter Geiger. — 13.15: Frauengröße — Frauenchiffal. Ulrike Garbe spricht über ihr neues Buch. — 13.45: Das Wiener Bohemische Orchester spielt (Schallplatten). — 16.00: Musik am Nachmittage. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandfenders. In der Pause 16.50: Ernst Stimmel erzählt Anekdoten. — 18.00: Wieder der Völler Oesterreichische Volkstheater. Maria Caroni (Gesang). — 18.20: Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes. — 18.40: Zwischenprogramm. — 19.00: Guten Abend, lieber Herr! Die spätere Melodie. (Schallplatten). — 19.45: Deutschlandecho. — 19.55: Die Abentafel. Wir forschen nach Syden und Geschlechtern. — 20.10: Wir bitten um Tanz! Das Tanzorchester Willi Glash und das Instrumentalquartett Georg Freundorfer. — 23.00 bis 24.00: Himmlische Klänge. (Schallplatten).